28. Jahrgang. Sonnabend, 4. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15316. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

London, 3. Juli. Bei der Ersatzwahl eines Deputirten für Wakefield an Stelle des verstorbenen liberalen Deputirten Mackie wurde Green (cons.) mit 1918 gegen Lee (liberal), welcher 1661 Stimmen erhielt, gewählt.

Belgrad, 3. Juli. Der König ist von Wien hierher zurückgekehrt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Juli.

Die schädlichen Wirkungen der Schutzzollpolitik, welche dieselbe selbst den Erwerbszweigen zufügt, denen sie zu Hilfe kommen soll, treten auf den verschiedensten Gebieten der Industrie in der Form einer künstlich geschaffenen Ueberproduction zu Tage. In der Landwirthschaft haben die Schutzzölle andererseits eine Verschiebung in der Production der animalischen und vegetabilischen Nahrungsmittel zur Folge gehabt, welche sich von Jahr zu Jahr mehr als eine schwere Schädigung des landwirthschaftlichen Gewerbes erweist. Diese ebenso interessante als betrübende Erscheinung wird in der neuesten Nummer der „Nation" in sachkundiger und eingehender Weise klar gelegt. Der Verfasser des betreffenden Artikels weist nämlich an der Hand der Statistik des Jahrfünfts 1880—1884 nach, wie seit 1879 die Mehreinfuhr von Getreide von Jahr zu Jahr gestiegen ist, während gleichzeitig bei Fleisch und Vieh ein Sinken der Einfuhr und ein Steigen der Ausfuhr bemerkbar wird. Berücksichtigt man daneben die Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883, wodurch für das abgelaufene Decennium eine Verminderung des Schafbestandes um 23 Proc. und keine Vermehrung des Rindviehbestandes constatirt wurde, so ist der Schluß nicht abzuweisen, daß in Deutschland der Bedarf nach animalischer Nahrung im Sinken und der Bedarf nach Getreidenahrung im Wachsen ist. Diese Erscheinung erklärt sich unschwer aus der Vertheuerung des nothwendigen Lebensbedarfes, wie sie sich als Folge jeder agrarischen Schutzpolitik herausstellt. Die große Masse der Bevölkerung kann ihr Ausgabenbudget nicht spontan erweitern, die Vertheuerung des nothwendigen Bedarfes hat deshalb einen Uebergang zu den relativ wohlfeileren Lebensmitteln zur nothwendigen Folge. So kann eine Vertheuerung des Getreides trotz der Vertheuerung unter Umständen eine Ausdehnung des Consums bewirken unter gleichzeitiger Reduction aller Ausgaben für höherstehende Lebensmittel. Diese Entwicklung scheint auch in Folge des Zolltarifs von 1879 eingetreten zu sein, und damit parallel läuft eine Entwicklung, die sich als ein Uebergang der Landwirthschaft von der Viehzucht zum Getreidebau charakterisirt und gleichfalls durch den Zolltarif von 1879 einen selbstständigen Impuls erhalten hat.

Da nämlich unsere Viehzucht einen erheblichen Mehrexport aufweist, so können ihr die Schutzzölle wenig nützen; vielmehr ist sie durchweg abhängig vom Weltmarktpreise. Bei der erheblichen Mehreinfuhr von Getreide dagegen ist für Getreide der um den Zoll vertheuerte Weltmarktpreis im Inlande maßgebend. Schon der Getreidezoll von 1879 mußte deshalb einen gewissen Anreiz bieten, die Viehzucht zu vernachlässigen und sich dem unter künstlich erhöhten Preisen arbeitenden Getreidebau zuzuwenden. Diese Bewegung in der Production wurde unterstützt von jener bereits gekennzeichneten Disposition des Consums und so trat allmählich eine Verschiebung ein, die als ein Rückschritt des landwirthschaftlichen Gewerbes überhaupt bezeichnet werden muß. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dreifach erhöhten Getreidezöllen diese Verschiebung in erheblich stärkerem Grade in die Erscheinung treten wird.

Ueber die **Bundesrathsverhandlung** wegen des Antrags betreffend die **Thronfolge in Braunschweig** wird nachträglich noch bekannt, daß die Debatten keinen großen Umfang annahmen. Wie uns unser ⌂-Correspondent schon am Tage der Abstimmung telegraphirte, fielen zwei Stimmen dagegen, unter denen natürlich das kleinste der kleinen, Reuß ä. L. nicht fehlte. Da Braunschweig mit seinen zwei Stimmen sich des Votums enthielt, erfolgte also die Annahme des Antrags mit 54 gegen 2 Stimmen. Der Ausschuß-Antrag war unterzeichnet: v. Schelling, Graf Lerchenfeld, Graf Hohenthal, v. Schmid, Frhr. v. Marschall, Neidhardt, Maier.

Die Stimmenthaltung Braunschweigs ist auffallend; es wurde ja von Braunschweig aus berichtet, daß die Landesversammlung sich mit dem Antrage einverstanden erklärt habe. Wozu also auch hier diese übergroße Vorsicht im Auftreten? Zunächst wird man nun wohl die Veröffentlichung der Protokolle der geheimen Sitzungen der Landesversammlung zu erwarten haben. Die indiscreten Mittheilungen des „Braunschw. Tagebl." hatten sogar zu Recriminationen im Schooße der Versammlung Anlaß gegeben; dieselben blieben aber ohne Erfolg, weil der Präsident erklärte, er wisse nicht, was er in Folge derselben thun solle.

Die braunschweigische Landesversammlung wird nun vielleicht zur Entgegennahme des Beschlusses des Bundesraths in nächster Zeit noch einmal zusammenzutreten haben.

„Auf Anordnung des **Bischofs von Paderborn** habe das General-Vicariat den **Februar-Erlaß** wegen der Studien der jungen Theologen einer nochmaligen Prüfung unterzogen und in Folge dessen eine die Aufhebung des Erlasses einschließende Declaration gegeben" — so meldet, wie schon telegraphisch signalisirt ist, triumphirend das tonangebende Blatt des Centrums, die „Germania"; indessen spricht sie selbst nur die Hoffnung aus, daß diese Mittheilung sich als zuverlässig bewähren werde; sie scheint also für ihre Nachrichten aus Paderborn eine directe Quelle nicht zu haben. Wenn übrigens der Erlaß aufgehoben werden soll, so bedarf es keiner Declaration; wird er declarirt, so wird er eben nicht aufgehoben. Die „Germania" meint, es sei nun richtig eingetroffen, was sie vorausgesehen habe, vergißt aber dabei, daß sie angekündigt hat, der Erlaß werde entweder von Paderborn aus als ein provisorischer declarirt oder von Rom aus aufgehoben werden; ganz richtig wird demnach ihre Nachricht wohl nicht sein. Die Freude, daß den Culturkämpfern dieser „Strohhalm" entzogen werden würde, kann man dem frommen Blatte schon gönnen. Die Thatsache, daß der Bischof von Paderborn die Befolgung der Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai 1873 vom kirchlichen Standpunkte aus als zuläßig angesehen hat, wird durch die nachträgliche Aufklärung nicht aus der Welt geschafft. Wenn das Geschrei, welches die clericale Presse wegen des Februar-Erlasses erhoben hat, den Bischof von Paderborn zu einer andern Auffassung verleitet, so bestätigt es nur die Ansicht der Culturkämpfer, daß die Clericalen den Culturkampf unter allen Umständen fortsetzen wollen.

Einer Mittheilung unseres △-Correspondenten zufolge bestätigt es sich vollkommen, daß die **persische Regierung** damit umgeht, eine **ständige Gesandtschaft in Berlin** (nicht Botschaft) zu errichten. Der bezügliche Plan ist zuerst von Persien angeregt worden und wurde in Berlin im Frühjahre vorigen Jahres zwischen einem Abgesandten Persiens und dem Fürsten Bismarck zuerst besprochen. Es erfolgte darauf im Spätsommer die Entsendung einer außerordentlichen preußischen Gesandtschaft nach Teheran, wodurch die Errichtung der Gesandtschaft in Berlin ihrer Ausführung noch näher gebracht wurde. Betrachtungen, welche die französischen Blätter an diesen Vorgang knüpfen, verdienen gegenüber der wirklichen Sachlage keine Beachtung.

Dem **Urlaube des englischen Botschafters in Berlin**, Sir Edward Malet, liegt, wie aus einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg." hervorgeht, ein gewichtigerer Anlaß zu Grunde, als dies bei gewöhnlichen Beurlaubungen und Reisen diplomatischer Vertreter im Sommer der Fall zu sein pflegt, denn Malet wurde von Salisbury nach London berufen, um mit ihm über die **englisch-deutschen Beziehungen** zu conferiren. Daß ein neuer Minister des Auswärtigen das Bedürfniß empfindet, mit den Vertretern seines Landes im Auslande persönlich zu conferiren, ist an sich verständlich; im gegenwärtigen Falle aber ist noch nichts darüber verlautet, daß auch die Vertreter Englands bei anderen europäischen Höfen nach London berufen sind. Der Marquis von Salisbury hat somit das Bedürfniß empfunden, sich zuerst und vor Allem über die Anschauungen der deutschen Regierung in Bezug auf die brennendsten Fragen der auswärtigen Politik Aufklärung zu verschaffen. Bis zu welchem Grade er diesen Anschauungen Rechnung tragen wird, bleibt abzuwarten. Man darf jedoch einstweilen die Auslassungen der conservativen englischen Presse registriren, welche einstimmig von der Nothwendigkeit spricht, „feste und wohl definirte Allianzen mit einigen der stärksten Nachbarn" anzustreben und dabei in erster Linie auf Deutschland hinweist.

In **England** beschäftigt man sich fortdauernd mit Plänen zur weiteren Hebung der **Flottenmacht**. Am Abende des vorgestrigen Tages fand ein von Pairs, Deputirten und mehreren Admiralen zahlreich besuchtes Meeting unter dem Vorsitze des Grafen Cowper statt, wobei Beschlüsse zur Bildung eines Nationalfonds für den Ankauf von Torpedobooten und für die Befestigung der Handelshäfen und Seestädte Englands gefaßt wurden.

Die Ernennung Sir Henry Drummond Wolff's zum außerordentlichen Commissar Großbritanniens in **Aegypten** wird in der liberalen Presse einer heftigen Kritik unterzogen, da er nicht die geeignete Persönlichkeit für diesen delikaten Posten sein soll. So schreibt die „Times":

„Wir bezweifeln nicht, daß das Land geneigt sein wird, günstig und ohne Vorurtheil irgend einen vernünftigen Versuch zu betrachten, den die neue Regierung machen mag, um das beklagenswerthe Imbroglio, in welchem ihre Vorgänger die ganze ägyptische Frage gelassen haben, zu entwirren. Sie scheint jedoch keinen guten Anfang mit ihrer ägyptischen Politik in der Wahl Sir Henry Wolff's zu ihrem außerordentlichen Vertreter in Aegypten gemacht zu haben. Sir Henry Wolff ist ein Mann von großer und anerkannter Fähigkeit und von beträchtlicher diplomatischer Erfahrung. Wir fühlen uns jedoch gezwungen, seine projectirte Entsendung nach Aegypten mit sehr ernsten Zweifeln zu betrachten. Der Haupteinwand dagegen ist, daß er den Khedive der Mitschuld an der Metzelei in Alexandrien beschuldigt und daß er ein Director der Anglo-Egyptian-Bank ist."

In ähnlicher Weise, aber bei Weitem schneidiger, urtheilt die „Pall Mall Gazette" über die Entsendung Wolffs nach Aegypten.

Mittlerweile kommt die offizielle Bestätigung der Nachricht von der Besetzung der Provinz Dongola bis nach Akasheh. Die Eisenbahn von Wady Halfa bis Akasheh soll am 15. d. fertiggestellt sein. Ein Detachement englischer Truppen wird in Akasheh bleiben.

Dem Londoner „Standard" wird aus Shanghai vom 2. d. M. gemeldet, es verlaute, zwischen Rußland und Korea sei über einen geheimen Vertrag unterhandelt worden, welcher angeblich die **Errichtung eines Protektorates Rußlands über Korea**, sowie die Eröffnung des Flusses Tumen betrifft. Bestätigung dieser Meldung wird man vorerst noch abzuwarten haben. Inzwischen darf jedoch daran erinnert werden, daß die Post aus China erst in voriger Woche den Text eines am 18. April d. J. in Tientsin zwischen China und Japan abgeschlossenen Vertrages überbracht hat, in welchem sich diese beiden Länder, die bisher in wenig würdiger Weise die auf einander eifersüchtigen Schutzherren Koreas spielten, verpflichtet haben, ihre Truppen aus Korea zurückzuziehen. Ferner sind die contrahirenden Theile in dem Vertrage übereingekommen, der koreanischen Regierung anzurathen, ein Truppencorps unter fremdländischen, aber weder chinesischen noch japanesischen, Offizieren auszubilden, „um die Sicherheit der Regierung und die Ruhe des Landes zu gewährleisten." Der Gedanke läge gerade nicht fern, daß Korea in Befolgung des ertheilten Raths, und weil es sich für die Zukunft doch nicht ganz sicher vor den Plänen der beiden rivalisirenden Nachbarstaaten fühlt, sich an die russische Regierung gewandt und mit derselben zunächst wenigstens ein Abkommen getroffen hat, nach welchem ihm Rußland die zur Ausbildung des zu schaffenden Truppencorps erforderlichen Offiziere, vielleicht auch sonstige Mannschaften liefert.

Ein Telegramm des Generals Courcy, des Obercommandirenden der Franzosen in **Tongking**, meldet, daß er gestern mit einer Compagnie Jägern zu Fuß und einem halben Bataillon Zuaven in Hue, der Hauptstadt von Annam, angekommen sei; das andere Bataillon Zuaven habe er in Thuanan zurückgelassen.

Deutschland.

L. **Berlin**, 3. Juli. Dem Huene'schen Gesetz zufolge soll in denjenigen Kreisen, in denen die auf Grund des Gesetzes überwiesenen Beträge nicht vollständig zur Deckung solcher Ausgaben verwendet werden, für welche seitens der Land- und Stadtkreise die Mittel durch Zuschläge zu den directen Staatssteuern oder durch directe Gemeindesteuern aufgebracht werden, der überschießende Betrag durch Beschluß des Kreistages zur Verwendung kommen: a. zur Entlastung der Schul- bez. engeren Communalverbände hinsichtlich der Schullasten, insbesondere auch zur Aufhebung oder Minderung des Schulgeldes in denjenigen Schulen, welche der allgemeinen Schulpflicht dienen. In der Voraussetzung, daß dieser Fall im Kreise Glogau eintreten wird, haben, dem „Niederschl. Anzeiger" zufolge, die Herren Dr. Gabriel und Stadtverordneten-Vorsteher L. Jordan in Glogau dem Landrathe des Kreises folgenden Antrag mit dem Ersuchen überreicht, denselben in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kreistages aufzunehmen:

„Der Kreistag wolle beschließen, den königl. Landrath zu ersuchen, bis zur nächsten Sitzung Ermittelungen anzustellen, über: A. die Summe des in den Volks- resp. Bürgerschulen der Land- und Stadtgemeinden hiesigen Kreises gezahlten Schulgeldes, B. die Höhe der seitens der Land- und Stadtgemeinden für die genannten Schulen jährlich aufzubringenden Schullasten und endlich C. die Zahl der diese Schulen besuchenden schulpflichtigen Kinder,

---

✎ Der Congo.

Von Henri M. Stanley. (Leipzig, Brockhaus.)

II.

Hatte die Expedition bis jetzt auf ihrem Wasserwege zahlreiche Ansiedelungen von Europäern und Eingeborenen, gewissermaßen bekanntes Land gefunden, so galt es nun eine Wagenstraße zu bahnen, quer durch unerforschtes, von europäischer Besiedelung kaum berührtes Gebiet. Eine große Escorte begleitete Stanley bei der schwierigen Untersuchung. Man stieg über den Viviberg, 1000 Fuß oberhalb der Station, 1350 Fuß über dem Congo ansteigend, durchschreitet kühlere Wasserthäler, benutzt Pfade der Eingebornen, übernachtet 21 Km. von Vivi entfernt, in einem Dorfe der Eingebornen und setzt dann durch hohes Gras, über steile Berge, in fruchtbaren Thalgründen den Recognoscirungszug fort. Erst durch eine Ueberschau von hohem Punkte ermißt man den Werth des Landes, dort erkennt man auch, daß trotz der vielen Auf- und Abstiege zu den Dörfern der Eingebornen die Anlage einer guten Straße nicht zu große Schwierigkeiten bietet. Wir können dem Reisenden nicht eingehend folgen in diesem Berichte, der nur auf das interessante Buch aufmerksam machen will.

De de de hat Boten durch das ganze Land geschickt, um die Mächtigen desselben zu einer Besprechung zu berufen, denen erklärt Stanley, daß er eine Straße von Vivi nach Isangila bauen will, dazu den erforderlichen Boden beansprucht, ebenso die Freiheit des Verkehrs und daß er hofft, die jungen Leute werden für guten Lohn in Arbeit treten. Man einigte sich bald, die Häuptlinge schieden reich beschenkt mit bunten Wollenshawls, Sammtmanchester, Säbel, Messer, Perlen. Mit einem Dutzend verläßlicher Führer wurde nun der Marsch nach Isangila fortgesetzt. Während der Ueberschreitung einer Hochebene tritt plötzlich der Congo in Sicht, der mit einer Reihe schäumender Wasserstürze um die große Inga-Biegung kommt. Man überzeugt sich hier, daß der Congo einstmals durch ein bis 3 Kilom. breites Thal bis zu seinem untern Laufe geflossen sein muß, ehe er sich den wilden Weg durch die Felsen gebahnt hat, wo er jetzt in Stromschnellen und Katarakten hinabstürzt. Dieses verlassene Flußbett, in dem jetzt der Bundi fließt, erscheint geeignet zur Anlage einer Eisenbahn. Nach weiterem Marsche macht die Karawane etwa 12 M. über dem Congo, wenige Meter von ihm entfernt, Halt, um das Lager aufzuschlagen.

Von hier dringt Stanley mit einem Gefärten weiter den Strom abwärts vor, um die Situation zu erforschen. Er findet in Nebenthälern und todten Stromrinnen Heerden von Büffel, Antilopen, Elephanten, eine völlige Wildniß, der nie ein Mensch nahe kommt. Nach Vivi zu verdecken Höhenzüge alle Aussicht, die tiefe Mulde des Kongo ist aber vollständig zu übersehen. Es ist ein unregelmäßig geformtes Hügelland mit abgeplatteten Höhen- und Muldenthälern, das man übersieht. Am andern Tage wandert der Recognoscirungszug weiter nach Ingesila zu. Dort will Stanley längere Strecken ebenes Land oder einige flache Plateaus suchen, um sie mit möglichst guten Straßen zu verbinden. Mit Hilfe anderer Führer wird die Forschung fortgesetzt. Die Häuptlinge von Isangila, durch die Führer verständigt, kamen von ihren, den Katarakt überblickenden Horsten herab, erfuhren, daß der weiße Mann hier eine Stadt zu bauen beabsichtige, wenn sie den Boden dazu nicht verweigern. Nachdem die anfänglichen Geschenke verdoppelt waren, gaben sie ein Stück Land, groß genug, um Wiesengründe und Felder darauf anzulegen, zu der neuen Stadt her. Am Fuße des Isangilahügels fand Stanley eine reiche Ebene, fruchtbaren, fetten rothen Lehm, etwa 800 Acker, daran eine etwa 4 Acker große Bucht mit ruhigem tiefem Wasser, zum Hafen geeignet. Mit Vivi wäre dieser Punkt leicht durch Straße und Bahn zu verbinden. Aber für die vorhandenen 130 Arbeiter wäre die Ausführung kaum möglich, deshalb ist es ein viel versprechender Glücksfall, daß die Eingeborenen ihre Arbeitskräfte ebenfalls hergeben wollen. Mit diesen Resultaten kehrte der Recognoscirungszug nach Vivi zurück.

Nun schildert unser Buch ausführlich den Straßenbau mit allen seinen Mühseligkeiten, Entbehrungen, den Verkehr mit den Eingeborenen und die Unterstützung, welche dem kühnen Pionier von europäischer Seite zukommt. Jagd auf allerlei tropisches Wild, der Besuch der Märkte in den Dörfern der Eingeborenen und ein Tauschhandel mit den Schwarzen, die Schafe, Ziegen, Hühner bringen, versorgt die Küche leidlich. Am 22. April schreibt Stanley aus Lager Nr. 11 in sein Tagebuch: Endlich am Congo angelangt, der erste Abschnitt der Straße, 36 Kilom. lang, vollendet. Hier findet sich ein Landungsplatz, von dem aus das Baumaterial einen Nebenfluß hinauf ins Innere geschafft werden kann. Mit den Europäern hatte Stanley manche Ungelegenheit, mehrere wurden schwierig im Dienste, wollten nach Europa zurück, andere waren erkrankt, einzelne verstorben. Ende Mai kehrt Stanley noch einmal nach Vivi zurück, um auf der neuen Straße Kessel, Maschinen, Radkasten 2c. für den Schiffsdienst auf dem oberen Congo zu holen. Maulthiere, Esel und noch weitere 60 Eingeborene müssen beim Transporte Hilfe leisten. Stanley ist überall, bald in Vivi, um die Expedition zu fördern, bald im Inneren, um die letzten schweren Lasten und die großen Ballen Zeug von 8000 Pfund an Ort und Stelle schaffen zu lassen. Zwei Dampfer, zwei stählerne Leichter, und vollständige Ausrüstung sind von Vivi aus über Land nach der Station Makeja geschafft worden. Alle diese schweren Mühen und Arbeiten haben die Expedition auf dem Wege zum Stanley-Pool nur um ca. 33 Kilom. weiter gebracht.

Eine Begegnung mit Brazza, dem Nebenbuhler und versteckten Gegner Stanleys, der Verkehr mit den eingebornen Häuptlingen, Charakterschilderungen einzelner, ihrer Verschlagenheit, Treulosigkeit, der versteckten und offenen Feindseligkeiten beleben den nächsten Abschnitt des Buches. Wir lernen auch die Genossen und Mitarbeiter des Reisenden näher kennen und sehen auf zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen Straßenbau, Transport der Schiffe, Physiognomien der Eingebornen, den Strom und die umgebende Landschaft. Ausführlicher werden wir mit der Natur in den Regionen der Katarakte bekannt gemacht, die mittelst des Raddampfers durchforscht werden. Oberhalb Ingangila hat die Mulde des Congo nicht mehr den Charakter einer Schlucht, sie ist hier viel breiter. Die Eingebornen an beiden Ufern wurden leicht zu freundschaftlichem Verkehr bewogen, jeder Lagerplatz wird sofort zum lebhaften Markt. Die auf dem Fluß verkehrenden Dampfer civilisiren die ganze Gegend gewissermaßen. Der Congo ist von der Kimbansa-Insel bis zur Ngoja-Spitze ein prächtiger Fluß, 1½ Km. breit, auf einer Seite von einer niedrigen Ebene, auf der anderen von offenem Hügellande begrenzt, dann verengt er sich oberhalb letzterer Spitze zu tiefer Schlucht und wird ungebehrdig wild. Hier wimmelt es von Krokodilen, denen die Nebenflüsse reiche Beute an Fischen liefern. Mit dem letzten Abschnitt des Werkes gelangte man zu dem guten gewählten Landungsplatze. Das Vorland fiel so sanft ab, daß man den Dampfer bequem auf den Strand holen konnte, um die Reise zum Stanley-Pool über Land fortzusetzen. Hier in Manjanga wollte Stanley eine Niederlassung gründen, Leute und Waaren zurücklassen, um zum oberen Congo vorzudringen. „Wir befanden uns jetzt 225 Km. oberhalb Vivi, die Strecke von den Katarakten von Isangila bis hierher beträgt 141½ Km. 436 Tage hatte die Herstellung der Straße gekostet. Von Stanley-Pool waren wir noch ca. 150 Km. entfernt voraussichtlich ähnlichen Hindernissen ausgesetzt." Ein heftiges Fieber bannte Stanley lange Zeit in Manjanga.

Darauf, als auch die Boote nach der Station von Manjanga gelangt waren, rüstete man eine Recognoscirung nach dem Stanley-Pool. Man trennte sich in zwei Abtheilungen, deren eine 33 Km. oberhalb Manjanga auf dem Wasserwege vordringen und von dort eine Straße nach dem Plateau hinauf anlegen sollte, während Stanley mit der anderen nach Stanley-Pool vordringen und dort, wo die Schiffbarkeit des oberen Congo anfängt, einen passenden Uferplatz sichern wollte. Nach einem Marsche von 13½ Kilom. über hohes zerrissenes Terrain lagerte man in Mungala, einem lieblichen, von hohen Bäumen umschatteten Thalkessel. Dann kam wieder rauhes, klüftiges Land, später folgten regelmäßigere Formationen. Die Lager in den Dörfern, der Verkehr mit den Eingebornen wird sehr lebendig und anschaulich geschildert, besonders unterhalten uns die schauspielerische Gespreiztheit der Häuptlinge und der bei den Zusammenkünften entfaltete Pomp. Es fehlte weder an natürlichen Hindernissen noch Erschwerungen von den Eingebornen bereitet. Feierliche Verhandlungen halten das Weiterkommen auf, Conflicte werden nicht selten von den Häuptlingen gesucht. Ausführlicher lernen wir einen derselben, Ngaljema, kennen, von dem Stanley eine originell anziehende Charakterstudie entwirft. Nach vielen Winkelzügen ging dieser Mächtige ebenfalls auf die Vorschläge und Absichten der weißen Männer ein.

Ueber Berge und durch Schluchten drang die Expedition weiter vor. Makoka, ein angesehener Häuptling in diesem Hochlande, begegnete den

und dem Kreistage hierüber Mittheilung zu machen. Motive: § 4 Absatz 2a des Gesetzes, betreffend die Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehen, an die Communalverbände vom 14. Mai 1885.

* **Berlin**, 3. Juli. Außer den schon mitgetheilten Gegenständen wie Braunschweigs Antrag, Dampfer-Subventionsvertrag u. a. erledigte der Bundesrath in seiner Donnerstags-Sitzung nach offiziöser Meldung noch folgende Dinge:

Mehrere Anträge auf Erlaß von Tabaksteuer aus Billigkeitsrücksichten und auf Zulassung des niedrigeren für eingeführtes Getreide wurden als begründet anerkannt. Sodann wurde über den Erlaß einer Instruction zur Prüfung der Echtheit von Vergoldungen und Versilberungen bei kurzen Waaren zum Zwecke der Verzollung und über eine Ergänzung und theilweise Abänderung der vom Bundesrathe auf Grund des Art. 10 der Maß- und Gewichtsordnung erlassenen Bestimmungen über die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehre noch zu duldenden Abweichungen der Maße, Gewichte und Waagen von der absoluten Richtigkeit Beschluß gefaßt. In Ausführung des § 46 des Unfallversicherungsgesetzes wurde für einzelne Berufsgenossenschaften die Bildung mehrerer Schiedsgerichte für bestimmte Bezirke beschlossen. Nachdem noch der Bericht des Ausschusses für Rechnungswesen über die Uebersichten der Reichsausgaben und Einnahmen für 1882/83 und 1883/84 und die allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt für 1879/80 und 1880/81 nebst den vom Reichstage dazu gefaßten Beschlüssen entgegengenommen worden war, erfolgte zum Schluß die Ueberweisung mehrerer Vorlagen und Eingaben an die zuständigen Ausschüsse. (W. T.)

F. **Berlin**, 3. Juli. Der Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig pro 1884, dessen allgemeiner Theil soeben erschienen ist, charakterisirt die jetzt bei uns herrschende Protectionspolitik in treffender Weise folgendermaßen: „Es scheint die Meinung herrschend geworden zu sein, daß ein Antrag auf Zollerhöhung seine Empfehlung in sich selber trage; Gegengründen wird kaum noch Gehör verstattet. Wir können nicht umhin, unser Bedauern über diese Art der Behandlung von Fragen auszusprechen, bei welchen es vor allem einer sorgfältigen Abwägung der häufig genug einander entgegenstehenden Interessen, und zwar nicht sowohl des Handels und der Industrie, als verschiedener Industriezweige unter einander bedarf. Von der „ehrlichen Probe", welcher das Zollsystem von 1879 zunächst unterworfen werden sollte, ist schon längst keine Rede mehr. Im Gegentheil, die Aenderungen oder doch Aenderungs-Vorschläge folgen einander so rasch, daß Handel und Gewerbefleiß gar nicht mehr zu der Ruhe gelangen, welche das erste Bedürfniß für einen gedeihlichen Geschäftsverkehr und die Voraussetzung einer gesunden wirthschaftlichen Entwickelung überhaupt ist.

Leider ist noch keine Aussicht vorhanden, daß die so nothwendige Ruhe den betheiligten Kreisen endlich zutheil werde."

* Zu den diesjährigen deutschen Manövern werden sich der Petersburger „Neuen Zeit" zufolge der Generaladjutant Radetzky, der Flügeladjutant Oberst Onoprienko und der Oberst vom Generalstabe Vogt begeben.

* In der Form einer Münchener Correspondenz denuncirt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß der bairische Kriegsminister General Maillinger die Begnadigung des wegen Beleidigung desselben zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilten Redacteurs des „Vaterlandes", Dr. Sigl, veranlaßt habe. Das Erstaunen der „Nordd. Allg. Ztg." wird Niemanden überraschen; außerhalb Baierns sind dergleichen Begnadigungen nicht üblich.

* Der Kaiser hat dem Gouverneur für das Schutzgebiet von Kamerun den Rang der Räthe I. Klasse, den Commissaren für das Togo-Gebiet und das südwestafrikanische Schutzgebiet den Rang der Räthe III. Klasse mit der Maßgabe beigelegt, daß diese Rangklassen den bezeichneten Colonialbeamten nur innerhalb der betreffenden Schutzgebiete und für ihre Amtsdauer zustehen. Hierdurch sind der Gouverneur dem außerordentlichen Gesandten, die Commissare den General-Consuln gleichgestellt.

* **[Prinz Friedrich Karl und Frankreich.]** Die „St. James' Gazette" ist in der Lage, aus ausgezeichneter Quelle die gestern gebrachte Meldung zu bestätigen, daß der französische Botschafter am Hofe von St. James, M. Waddington, und seine Gemahlin es ablehnten, bei dem letzten Hofballe in der von der Königin in Folge des Ablebens des Prinzen Friedrich Karl von Preußen vorgeschriebenen Trauer zu erscheinen. Gleichzeitig drückten sie ihr persönliches Bedauern darüber aus, daß sie die Befehle ihrer Regierung, keine Trauer wegen des Todes eines Feindes Frankreichs anzulegen, nicht übertreten könnten. — Also auf Befehle der französischen Regierung hin! Fürwahr, kleinlich genug.

Fremden mit Wohlwollen und Ehrerbietung. Diplomatische Verhandlungen mit den Eingebornen treten jetzt in dem Buche an die Stelle der Reiseabenteuer und Landschaftsschilderungen. Es ist aber unmöglich, an dieser Stelle von den interessanten Unterredungen auch nur Einzelnes wiederzugeben. Stanley mußte sogar mit seinen Leuten eine Komödie insceniren, sie als Wüthende aus einem Hinterhalte hervorbrechen lassen, um den Eingebornen Respect vor dem „Felsenbrecher" und seiner Macht einzuflößen.

Man war endlich am Ziele. „Nach dreiviertelstündigem Marsche über eine fast ebene Fläche kam ich plötzlich in Sicht des bis zum Stanley-Pool schiffbaren Theils des Congo. Rechts etwa 1½ Km. entfernt stand die Kintamogruppe von Dörfern, etwas niedriger als das Plateau, links streckte sich ein schmaler Rücken aus und etwas weiter sah man die großen, gefährlichen Katarakte." Hier, an der Kintamobucht, zunächst dem schiffbaren Theile des oberen Congo, in dem mit freundlichen Stämmen bevölkerten Lande sollte eine Station geschaffen werden. Das noch nicht occupirte Gebiet bot eine Wasserfront von ca. 500 M. Darüber erhebt sich ein Hügel, jetzt Leopoldsberg genannt, in gesunder Lage, mit herrlicher Ansicht auf die als Stanley-Pool bekannte seeartige Ausbuchtung des Congo. 25 M. über dem Flusse, am Abhange des Leopoldberges, wurde dann der Platz für eine Station ausgewählt. Es bleibt noch Raum genug für Fruchtgärten neben den Wohnungen der Europäer und den Hütten der zur Station gehörigen Farbigen; alle Bedingungen erschienen somit günstig, Leopoldville wurde gegründet, Straßen angelegt, alles Material herbeigeschafft; der Dampfer lag in ruhigem, sicheren Hafen, 7500 Kilm. schiffbares Wasser vor sich, von Stanley-Pool durch keine Stromschnelle, kein Hinderniß getrennt. Neue Mannschaften kamen vom oberen Congo an, das Blockhaus wird zuerst errichtet, Terrassen und Gärten entstehen, Händler aus dem Innern bringen schon Elfenbein zu Markt, Mais, Erbsen, Petersilie, Rettig gedeihen, Kartoffeln stehen bereits üppig. Die eingehandelten Producte, besonders Elfenbein bezahlt man mit Messingstangen, die wieder von den Eingebornen als Geld weiter gegeben werden. Nun ist am oberen Congo eine feste Operationsbasis gewonnen, von der man weiter aufwärts vordringen kann.

---

* „Herr Stöcker und sein Proceß, Zeitbetrachtungen": Unter diesem Titel ist soeben von Arnold Perls, im Verlage von Unsfad in Leipzig, eine Broschüre erschienen, welche sich mit dem Processe des Herrn Stöcker insofern beschäftigt, als derselbe den Ausgangspunkt zu denjenigen Betrachtungen bietet, die seit Langem dem Thun dieses Mannes gegenüber am Platze waren, die aber durch das Gerichtsverfahren, insbesondere durch das Erkenntniß ihr passendes Relief erhalten. Die Broschüre, die einen Gegenstand von so actuellem Interesse berührt, dürfte der weitesten Verbreitung sicher sein.

Posen, 3. Juli. Aus Anlaß des großen Maurerstrikes in Berlin werden gegenwärtig von den dortigen Meistern auch Polen herangezogen, um die Stelle der deutschen Maurer zu treten. Der „Kuryer Pozn." enthält hierüber eine Correspondenz aus Berlin, in der es heißt: „Wir müssen unsere polnischen Arbeiter davor warnen, hierher zu kommen; denn erstens werden sich die Deutschen früher oder später mit einander einigen, und dann wird der polnische Arbeiter wieder entlassen werden; die Arbeit also, welche er hier findet, wird nur eine vorübergehende und keine dauernde sein; und außerdem setzt sich der polnische Arbeiter hier vielen Widerwärtigkeiten und Unannehmlichkeiten aus. Was soll der Pole überdies, der nicht sehr beliebte polnische Arbeiter, der Keil sein, welcher sich zwischen beide Parteien eindrängt? Es würde besser sein, daß im Allgemeinen die polnischen Arbeiter zu Hause Beschäftigung suchten, und nicht hier, wo es schwer ist."

England.

London, 3. Juli. Der „Standard" will wissen, die englische Regierung stehe im Begriff, eine Königliche Commission niederzusetzen, welche die Ursachen der gegenwärtigen Handelsstockung untersuchen soll.

Spanien.

Madrid, 2. Juli. Ueber die Reise des Königs nach Aranjuez wird der „Nat.-Ztg." noch telegraphirt: König Alfons ertheilte seinem Kutscher den Befehl: „Lassen Sie, ohne Jemandem ein Wort zu sagen, anspannen." Der König benutzte dann, von einem Flügeladjutanten begleitet, den Zug nach Aranjuez und fuhr in einem Coupé erster Klasse, nachdem er die Plätze bezahlt hatte. Erst als sich der König bereits im Waggon befand, wurde er vom Stationschef erkannt. Canovas del Castillo erhielt vom Könige nachstehenden Brief: „Ich reise nach Aranjuez, wo die Epidemie herrscht. Nichts ist natürlicher, als daß ich meine Soldaten und mein leidendes Volk besuche." Der Kriegsminister und der Gouverneur von Madrid sind dann dem Könige nachgereist.

Rußland.

Kronstadt, 3. Juli. Der Marineminister Schestakow begab sich gestern nach den finnischen Schären, woselbst derselbe sich einige Tage zur Besichtigung der dortigen Kriegsschiffe aufhalten wird. Sodann geht der Minister, wie bereits gemeldet, über Stockholm und Kiel auf Urlaub. (W. T.)

Persien.

* **[Herat.]** Da Herat — der Zankapfel der centralasiatischen Frage — vielleicht in nicht zu ferner Zeit eine noch größere Rolle in der Geschichte Centralasiens zu spielen bestimmt sein mag, so dürfte der nachstehende Auszug aus einem Privatbriefe Major Holdichs, datirt Herat, 11. Mai, nicht uninteressant sein. Der Major besuchte in Begleitung des Oberstlieutenant Stewart und Capitains Peacocke die Stadt, und schreibt darüber:

„Die Vertheidigungsmittel Herat's sind durchaus nicht so veraltet, selbst wie sie jetzt vorhanden sind, und binnen kurzem werden sie in der That furchtbar sein. Wir wurden mit einem Willkommen empfangen, das an Enthusiasmus grenzte. Insbesondere die cabulesischen Soldaten drückten ihr Vergnügen darüber aus, britische Offiziere an ihrer Seite zu haben. Viele der Leute erkannten uns [illegible] und kamen, um mich zu begrüßen. Auch die Afghanen nahmen Antheil und bezeichneten es als ein glückliches Omen für Herat, daß britische Offiziere es betreten hätten. Als wir die Reise nach Herat antraten, erwarteten wir kaum, daß man uns gestatten würde, auch nur der Stadt nahe zu kommen. Es ist ein Irrthum, sich Herat als eine Stadt in Trümmern zu denken. Die Wälle und Befestigungsanlagen sind an Stellen im Verfall, aber im Ganzen genommen sind sie nicht schlechter, als darüber vor 40 Jahren berichtet wurde. Die Stadt selbst, sagt Oberst Stewart, befindet sich in besserer Reparatur, ist reger als irgend eine persische Stadt, die er gesehen hat, mit Ausnahme von Meschhed. Wir ritten meilenweit durch Bazars, die im Zwischenraume von einigen hundert Metern durch Kuppeldächer verbunden sind. Dieselben waren nicht für unsere Sicherheit ausgestellt; sie sind dort stets dienstlich stationirt. Der Gouverneur bewirthete uns königlich, und der Oberbefehlshaber Herat's ist ausgezeichnet für einen Afghanen. Es wurde uns nichts verheimlicht; wir wissen jetzt Alles, was wir wissen wollten, und das Resultat unseres Besuchs ist durchaus ein befriedigendes."

Von der Marine.

* Nach den im heutigen „Marine-Verordnungsblatt" publicirten Schiffsbewegungs-Nachrichten hat die Kreuzer-Corvette „Ariadne" bis zum 10. Juli Helsingör, 11.—14. Juli Kopenhagen, von da ab Saßnitz zur Poststation; die Segelfregatte „Niobe" bis 9. Juli Arendal, von da ab Leith, die Kreuzer-Corvette „Sophie" bis 11. Juli Arendal, vom 12. ab Helsingborg, die Segelfregatte „Stein" bis 10. Juli Wilhelmshaven, von da ab Kiel, die Kreuzer-Fregatte „Friedrich Karl" Wilhelmshaven, der Aviso „Grille" Wismar, die Panzer-Corvette „Hansa" Kiel, das Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven, die Kreuzer-Corvette „Olga", die Brigg „Rover" und der Aviso „Pfeil" Kiel, der Aviso „Pommerania" Wilhelmshaven und das Torpedoboot „Vorwärts" Danzig bis auf Weiteres zur Poststation.

Danzig, 4. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 5. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und schwachen Winden von unbestimmter Richtung veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* Mit den Ausweisungen polnischer Ueberläufer aus Westpreußen wird gegenwärtig sehr strenge vorgegangen. Hat sich ein solcher Ueberläufer von seinem bisherigen Wohnsitze entfernt, so werden Recherchen nach seinem jetzigen Wohnsitze angestellt, um ihn alsdann auszuweisen. Man erkennt dies aus amtlichen Bekanntmachungen in den Kreisblättern; eine derartige Bekanntmachung des Landraths des Kreises Thorn vom 22. v. M. lautet:

„Die Ortsbehörden und Gendarmen des Kreises fordere ich hiermit auf, nach dem jetzigen Aufenthaltsorte des zuletzt in Mlynice wohnhaft gewesenen russischen Ueberläufers Franz Szobiechowski zu recherchiren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir zwecks Ausweisung nach Rußland zuführen zu lassen."

* **[Panzer-Corvette „Baiern".]** Diese gestern früh auf der hiesigen Rhede angekommene Panzer-Corvette hielt gestern daselbst Schießübungen ab. Im vorigen Sommer befand sich die „Baiern" im Verbande des Panzergeschwaders, das längere Zeit auf unserer Rhede manövrirte; in diesem Jahre macht sie selbstständige Uebungsfahrten zu Versuchszwecken.

* **[Zur „Ehrenerklärung" für Stöcker.]** Wie wir aus der uns nunmehr vorliegenden Erklärung Conservativer zu Gunsten Stöckers in der „Kreuzzeitung" und dem „Reichsboten" ersehen, ist die Angabe in unserem heutigen Morgen-Telegramm, daß Herr v. Gramatzki-Danzig sowohl als Reichstags- wie als Abgeordnetenhaus-Mitglied unterzeichnet steht, richtig. Da Hr. Landrath v. Gramatzki dem Abgeordnetenhause niemals angehört hat, liegt wohl nur ein Irrthum oder eine Verwechselung mit dem ostpreußischen Landesdirector v. Gramatzki vor, welcher im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Memel-Heydekrug vertritt.

* **[Personalien.]** Der Techniker Soehnert ist vom 1. Juli ab zum etatsmäßigen Zeichner bei der kaiserlichen Werft in Danzig ernannt und der Rechtanwalt Rothenberg in Schlochau zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I. in Berlin zugelassen worden.

* **[Verpflegungszuschuß.]** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist für die Monate Juli, August, September auf 12 ₰. in Danzig, 15 ₰. in Berlin, 16 ₰. in Kiel und 18 ₰. in Wilhelmshaven pro Mann und Kopf festgestellt worden.

* **[Reservistenzulage.]** Der Kaiser hat durch Cabinetsordre vom 20. Juni bestimmt, daß denjenigen eingeschifften Mannschaften der Marine, welche im laufenden Etatsjahre aus Anlaß nothwendiger Indiensthaltung von Schiffen über den gesetzlichen Entlassungstermin hinaus bei der Flagge behalten werden, für die Zeit ihres unfreiwilligen Weiterdienens eine Zulage von 0,40 M. täglich gewährt wird. Diese Zulage, welche als Reservistenzulage zu bezeichnen ist, soll für jeden Tag, welchen die fraglichen Mannschaften nach Beendigung ihrer gesetzlichen Dienstpflicht über den Entlassungstermin hinaus an Bord verbleiben, gewährt und monatlich nachträglich ausgezahlt werden.

* **[Verspätung.]** Der heutige Berliner Nacht-Courierzug traf abermals um ca. 20 Minuten Verspätung ein. Die gestrige größere Verspätung entstand dadurch, daß die Zugmaschine zwischen Laskowitz und Czerwinsk defect wurde. Der Zug mußte deshalb auf Station Czerwinsk die Ankunft einer Reservemaschine aus Dirschau abwarten.

* **[Theatralisches.]** Herr Opernsänger Pfeiffer, welcher während zweier Jahre unserer Bühne als Bariton angehörte, hat am Brünner Stadttheater ein auf Engagement hinzielendes Gastspiel abgewickelt. Sämmtliche dortigen Zeitungen sprechen sich in der günstigsten Weise über die Leistungen des bekanntlich auch hier hochgeschätzten Sängers aus, der in Brünn mit bedeutendem Erfolge den Nelusko in der „Afrikanerin" und den Telramund in „Lohengrin" sang.

—g— **[Schwurgericht.]** Heute wurde mit der Verhandlung der letzten Strafsache dieser Schwurgerichtsperiode begonnen. Angeklagt sind: der Besitzer Franz Niklaß aus Kelpin, die unverehel. Eva Kobiella aus Sawory, deren Tochter Auguste Kobiella und der Gutsbesitzer Alexander v. Gruchalla aus Leßnau (Kr. Carthaus.) Die Anklage lautet gegen die drei ersten auf wissentlichen Meineid, gegen den letzten Angeschuldigten auf Anstiftung zu diesem Verbrechen. Die ersten drei Angeklagen sowie die Mehrzahl der 35 Zeugen sprechen nur polnisch; es muß daher durch Vermittelung des Dolmetschers mit ihnen verhandelt werden, was die Prozedur derartig in die Länge zieht, daß wahrscheinlich erst Montag der Schluß dieser Verhandlung erfolgen wird. — Im Sommer des vorigen Jahres denuncirte ein Knecht gegen den Besitzer Gruchalla wegen Holzdiebstahls. Zu Pfingsten vorigen Jahres sollen die Knechte Groth und Labudda in dem Belauf Dombrowo 24 Kiefern eingeschlagen haben. Diese Kiefern habe Gruchalla dann selbst nach Sawory zu der Angeklagten Eva Kobiella gefahren, wo sie zum Neubau eines Daches verwendet werden sollten. Es kam zur Voruntersuchung, endlich zur Verhandlung vor dem Schöffengerichte. Hierbei nannte der Denunciant noch den Angeklagten Niklaß, der mit Gruchalla zusammen mit dem Holze nach Sawory gefahren sei. Dieser wurde zunächst vereidigt und beschwor, daß er weder 1883 noch 1884 nach Sawory mit Holz gefahren sei. Später hat er angegeben und wiederholt auch heute, daß er bei der Verhandlung falsch verstanden worden sei; er habe nur sagen wollen, daß er zur Pfingstzeit 1884 nicht nach Sawory gefahren sei. Die Eva Kobiella ist in dieser Angelegenheit drei Mal eidlich vernommen worden. Sie gab das erste Mal zu, daß neues Stangenholz zum Dachbau an ihrem Hause verwendet worden sei, dasselbe habe sie aber von den Besitzern Deyk und Lebinski aus deren Waldbesitz erhalten. Es wurde ein neuer Termin angesetzt; die beiden Besitzer erklärten, daß sie von nichts wüßten, sie aber wiederholte bei dieser zweiten Verhandlung ihre frühere Aussage und berief sich auf das Zeugniß ihrer Tochter Auguste. So kam es zu einer dritten Verhandlung, in welcher sie angab, sie sei bei der ersten Verhandlung falsch verstanden worden, sie habe nur sagen wollen, daß sie das Holz nicht mit dem Wissen der Besitzer aus deren Wäldern geholt, sondern daß sie es gestohlen habe. Alle diese Aussagen werden beanstandet und ihr demnach drei Meineide zur Last gelegt. Im April dieses Jahres legte sie ein umfassendes Geständniß ab. Gruchalla, der zu ihrer Tochter in einem Liebes-Verhältniß gestanden habe, habe sie zu der falschen Aussage beredet und aus Angst, daß er sie aus dem Hause bringen würde, habe sie ihm nachgegeben. Dies Geständniß nimmt sie heute aber vollständig zurück. — Der Meineid, den die Auguste Kobiella geleistet haben soll, bezieht sich nicht auf die Aussagen, die sie über den Holzdiebstahl gemacht hat, sondern darauf, daß sie ausgesagt hat, Gruchalla sei monatlich nur etwa ein bis zwei Mal bei ihr gewesen, während Gruchalla fast täglich in Sawory gewesen sein soll. Auch sie will bei der Vernehmung nur mißverstanden worden sein. — Dem Angeklagten Gruchalla endlich wird vorgeworfen, die beiden Kobiellas zu ihren als falsch bewiesenen Aussagen verleitet zu haben. Der Angeklagte ist ein 59jähriger, verheiratheter Mann. Wie er zugiebt, ist er der Vater von vier Kindern der Auguste Kobiella. Er giebt zu, viel für die Kobiellas gethan zu haben, das in Rede stehende Holz habe er aber nicht nach Sawory gefahren.

* **[Messeraffaire.]** Der Arbeiter Krause war gestern Abend mit drei anderen Arbeitern, mit denen er in einer Schenke zusammengetroffen, auf dem Heimwege in Streit gerathen. An der Ecke des Stadtlazareths fielen die betreffenden Arbeiter über K. her und versetztem ihm mehrere Messerstiche in den Hinterkopf und zwei in den linken Oberarm. K. begab sich sofort nach dem Lazareth, woselbst er in Behandlung genommen wurde. Der eine der Thäter wurde von einem Wachtmann im Irrgarten abgefaßt und der Polizei übergeben.

* **[Unglücksfälle.]** Von einem sehr schweren Unfalle wurde der Schiffsarbeiter Ferdinand Musolf auf dem Dampfer „Sartown" betroffen. Er hatte seinen Holzhaken in einen Balken gehauen und zog heftig daran, dabei glitt der Haken ab und M. fiel so unglücklich über Bord auf das zur Verladung im Wasser schwimmende Holz, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt und per Tragkorb nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte. — Der Knabe Paul Bröse wollte gestern Nachmittag an einem Brunnen in Heiligenbrunn Wasser trinken und bemerkte hierbei einen auf der Erde liegenden scharfkantigen Flaschenhals nicht. Er trat mit dem nackten Fuße auf den Scherben und erhielt hierbei einen tiefen Schnitt quer über die Fußsohle. Ein vorüberfahrenber Fuhrmann nahm den sehr stark blutenden Knaben nach dem Stadtlazareth mit, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

* **[Schwerer Verdacht.]** Nach den bisher ermittelten Umständen hat es sich als wahrscheinlich herausgestellt, daß der in der Nacht zum 1. Juli in der Melzergasse in dem Laden des Gummiwaarenhändlers H. stattgehabte Brand vorsätzlich angelegt ist. Der Geschäftsinhaber soll sich auf einer Geschäftsreise befinden, wohin, wollen seine Angehörigen nicht wissen. Durch die Criminalpolizei ist bisher festgestellt worden, daß Jemand mit dem zum Laden gehörigen Schlüssel die Ladenthür von außen geöffnet und später vergessen hat, den Schlüssel mitzunehmen, denn letzterer wurde am Morgen nach dem Brande im Schlosse steckend vorgefunden. Die Geschäftsbücher des Herrn H., welche sich an der Brandstelle, theils beschädigt, befanden, sind ebenfalls beschlagnahmt. Es sind ferner eine Anzahl Zeugen ermittelt, welche nach der stattgefundenen Explosion, die äußerst heftig war, einen Mann aus dem brennenden Lokal haben kommen sehen, der ohne Kopfbedeckung und eine Hand in einem Tuche tragend, die Hintergasse entlang gelaufen sein soll. Von weiteren Mittheilungen über die noch wenig geklärte Affäre müssen wir für jetzt aus nahe liegenden Gründen Abstand nehmen.

[Polizeibericht vom 4. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. Im Laufe der verflossenen Woche wurden 10 Bettler und 40 Dirnen zur Haft gebracht. — Gestohlen: ein graumelirter Anzug, 1 Paar weiße Strümpfe, 1 Hemde, 1 dunkle Schürze, 11 M. 50 ₰., 1 weißer Kinderrock, 2 Paar Kinderhosen, ein Wiener Longshawl, 1 schwarzer Sammet-Paletot, 1 Bettdecke, 1 Portemonnaie enthaltend 13 M.

ph. **Dirschau**, 4. Juli. Mittwoch und Donnerstag unternahmen die Schüler des Real-Progymnasiums ihre diesjährige Turnfahrt. Die oberen Klassen begaben sich über Danzig nach Heubude, woselbst ein mehrstündiger Aufenthalt durch Kahnfahren auf dem prächtig gelegenen See und durch gemeinsame Spiele im Walde auf das angenehmste ausgefüllt wurde. Von Heubude fuhr die Schaar mit dem Dampfer nach Bohnsack und marschirte sodann längs der bewaldeten Düne nach der Endstation Schwiewenhorst, wo nach längerer Rast ein erquickendes Bad in den hochgehenden Wogen der See genommen wurde. Darauf belustigte man sich bis zur späten Abendstunde durch Kahnfahren und durch Spiele. Am zweiten Tage begab sich die Schaar zu Fuß nach Einlage und von dort mit dem Dampfer nach Plehnendorf. Da aber der Weg durch den Dünensand in der heißen Morgensonne an die jugendlichen Kräfte zu große Ansprüche machte, mußte leider der beabsichtigte Besuch der Rieselfelder und der Marsch nach Weichselmünde aufgegeben werden. Dafür entschädigte man sich in Danzig durch einen Besuch des Provinzial-Museums, wo Herr Director Conwentz bereitwilligst Führer war und unter Anderem auch auf die neuesten interessanten Funde aus Ladekopp aufmerksam machte. Von Danzig führte das Dampfroß die Schüler nach Gute Herberge, dem Ziele der unteren Klasse; die noch übrigen wenigen Stunden verliefen nur allzurasch unter frohem Spiel.

r. **Marienburg**, 3. Juli. Heute ist über das Vermögen des Uhrmachers E. Ebert der Concurs eröffnet worden. — Die Besitzung des Herrn Kroltzck in Dt. Damerau ist für den Preis von 40 000 M. in den Besitz des Herrn Kiebler übergegangen.

Elbing, 3. Juli. Auf dem hiesigen Amtsgericht fand heute Vormittag unter Vorsitz des Amtsgerichtsraths Dyck der Prüfungstermin der Gläubiger der fallirten „Elbinger Creditbank" statt. Es hatten sich so viele Depositäre eingefunden, daß die Verhandlungen im Schwurgerichtssaale vorgenommen werden mußten. Die Zahl der Depositen beträgt 770, die Höhe der einzelnen Beträge bis 34 000 M. Nach der geschehenen Prüfung theilte Amtsgerichtsrath Dyck mit, daß der Inhaber der Bank einen Accord einzugehen beabsichtige. Geboten werden von Seiten der Bank 75 %, welche spätestens innerhalb 6 Wochen zur Auszahlung kommen sollen. Seitens des Gläubiger-Ausschusses wie des Concursverwalters wurde das Zustandekommen des Accords befürwortet. (E. Z.)

Graudenz, 3. Juli. Die Feier des 25jährigen Jubiläums des 7. ostpr. Infanterie-Regiments Nr. 44 beginnt heute Abend mit dem Empfang der Gäste im „Gasthofe zum schwarzen Adler". Es sind außer den nächsten Vorgesetzten des Regiments die Offiziere dazu eingeladen, die früher in dem Regimente gestanden. Am Sonnabend Vormittag vereinigt ein Frühstück die Festgenossen im Casinogarten. Mittags 12 Uhr ist Regimentsappell vor dem Courbière-Denkmal auf der Festung angesetzt. Dann findet eine Speisung der Mannschaften in festlich decorirten Localen statt, während die Offiziere sich um 4 Uhr zu einem Diner im Offiziers-Casino vereinigen. (G.)

Czersk, 2. Juli. Gestern sind in Rittel vier Kinder beim Spielen in den Brahecanal gefallen und ertrunken. Drei Leichen sind gleich gestern von dem Hauseigenthümer Muszynski aufgefunden worden, während die Leiche des vierten Kindes noch gesucht wird. (W. B.)

* Der Oberförster Volkmann zu Lanskerofen ist zum Forstmeister in Kassel ernannt und der ordentliche Lehrer bei dem Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg, Peters, zum Oberlehrer befördert worden.

Aus der Berufsstatistik der Großstädte.

Von den sechs Bänden, in denen die Ergebnisse der allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882 veröffentlicht werden sollen, sind bis jetzt drei erschienen, von denen einer, der zweite, die Berufsstatistik der deutschen Großstädte zum Inhalte hat. Der „Hamb. Corr." zieht nun in einer besonderen Betrachtung über das Verhältniß Hamburgs zu dieser Berufsstatistik u. A. die Verhältnißzahlen der Dienstboten in den 15 Großstädten mit über 100 000 Einwohnern heraus und schreibt: Bekanntlich gilt die Verhältnißzahl der Dienstboten, d. h. der ständig und ausschließlich in der Haushaltung dienenden Personen, als Maßstab für die durchschnittliche Wohlhabenheit einer Stadt oder eines Landes; und dieses Kriterium wird man aus Gründen, die auf der Hand liegen, auch als zutreffend anerkennen müssen. Allerdings kann es nicht für sich allein entscheidend sein, denn wollte man z. B. Nordamerika, wo die Sitten und socialen Zustände in dieser Hinsicht wesentlich andere sind, als bei uns, an der Hand jenes Maßstabes mit Deutschland vergleichen, so würde man zu ganz falschen Ergebnissen kommen.

Fragt man nun, wie es mit der Verhältnißzahl der Dienstboten in den fünfzehn Großstädten steht, so ergiebt sich Folgendes:

Es kommt 1 Dienstbote (weiblicher oder männlicher):

in Straßburg . . .	auf	22,7	Einwohner
„ Danzig	„	21,4	„
„ Hamburg . . .	„	20,8	„
„ Berlin	„	19,9	„
„ Dresden	„	18,3	„
„ Königsberg i. Pr.	„	18,2	„
„ Nürnberg . . .	„	18	„
„ Köln	„	17,7	„
„ Breslau	„	17,3	„
„ Leipzig	„	16,6	„
„ Hannover . . .	„	16,5	„
„ München . . .	„	16,2	„
„ Bremen	„	15,9	„
„ Stuttgart . . .	„	11,6	„
„ Frankfurt a. M. .	„	10,4	„
	Mittel	17,7.	

Das Mittel im ganzen Reiche (Gesammtzahl der Dienenden 1 324 924) ist 34,1, also fast um die Hälfte weniger.

In der That gilt Frankfurt a. M., welches hier die letzte, also höchste Stufe einnimmt, auch sonst als eine im Durchschnitt seiner Einwohnerschaft sehr wohlhabende, wo nicht als Deutschlands wohlhabendste Stadt. Danzig nähme hiernach die zweitunterste Stufe ein. Daß Danzig keineswegs zu den wohlhabenderen Großstädten gehört, ergeben ja zur Evidenz auch die Steuereinschätzungslisten.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Herrschaft der Operette.]** Wenn wirklich — schreibt die „B. Z." — die apodictische Behauptung: „Zahlen beweisen!" in allen Gebieten des Lebens eine unwiderlegliche Behauptung ist, so müßten wir aus den — Theater-Almanachen ein recht wenig günstiges, nein! sagen wir es ohne negative Abschwächung gerade und offen heraus, ein sehr beschämendes Resultat für den herrschenden Kunstgeschmack des Publikums erhalten. Daß

die Operette einen breiten Raum in unserem Theaterleben einnimmt, ist eine seit Jahren bekannte Thatsache; daß sie aber eine derartige Suprematie erlangt hat, wie sie uns aus den trockenen Berichten der Theater-Almanache hervorgeht — das wird denn doch im Allgemeinen nicht in seinem ganzen Umfange bekannt sein. Für's erste sind fast alle Sommertheater, mit alleiniger Ausnahme einiger Bühnen in den allergrößten Kunstcentren Deutschlands, der Operette unterthänig, die nur hier und da der Berliner Posse einen sehr kleinen Spielraum läßt: wir haben 115 Sommertheater zusammengezählt, in der fast ausschließlich Operette gespielt wird. Jede Mittelstadt, — auch hier sind nur verschwindende Ausnahmen zu constatiren — die über zwei Theater verfügt, hat ein besonderes Operetten-Theater, das vielleicht hier und da aus besonderer Gunst der Posse oder bei Anwesenheit eines illustren Gastes dem Lustspiel sich öffnet. Hat dagegen die Stadt nur ein Theater, so kann man versichert sein, daß die Operette die größere Hälfte des Repertoirs desselben beherrscht; das ist selbst bei kleineren Hoftheatern der Fall, damit sie sich über Wasser halten können. — Operette und kein Ende! Und die Einnahme, welche man mit dieser leichtfertigen Musentochter — leicht wäre ein zu mildes Prädicat — zu verzeichnen hat, sei geradezu schamlos groß gegen die pecuniären Ergebnisse, die besonders in Provinzialstädten das Schauspiel und Drama bringen. Ein Oberst Ollendorf, ein blödsinniger Podesta, eine zum Mindesten zweideutige Gillette de Sarbonne lockt selbst in der Stadt der Intelligenz oft mehr Besucher ins Theater, als Hamlet, Max Piccolomini oder der biedere Götz es vermögen. Indessen ist in der Spreemetropole das Verhältniß noch erträglich, wie auch in den anderen Capitalen der deutschen Kunst, als München, Hamburg, Breslau u. a. m. Aber in der Provinz: fünf Tage der Woche Operette und besuchtes Haus, zwei Tage Schauspiel, Drama und — leerer Saal. Das plaudern uns die Almanache Alles harmlos aus. Brauchen wir ihren Ausführungen noch etwas hinzuzufügen?

Aus Baiern, 1. Juli. Wie man den Münchener „N. N." mittheilt, ist gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein furchtbares Unwetter am Starnbergersee niedergegangen. Füssen, Hohenschwangau, dann die Kaufbeurer Gegend wurden am 29. Juni von einem wolkenbruchartigen Regen heimgesucht, der an Straßen und Gebäuden und Saaten großen Schaden anrichtete. — Auch in Hechingen sind gestern heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangen.

Prag, 29. Juni. Bei der Karlsbrücke wurden heute die Leichen eines fünfzehnjährigen Burschen und eines vierzehnjährigen Mädchens aus der Moldau gezogen, die mit einem vierfach umwundenen Stricke zusammengebunden waren. Wie constatirt wurde, liegt hier ein Selbstmord vor, dessen Motiv — unglückliche Liebe ist.

[Selbstmord mit einer Kanone.] Ueber diesen Selbstmord, den ein Lieutenant der Festungs-Artillerie in Cattaro, Namens Berghammer, ausgeführt, meldet man von dort: „Am vergangenen Sonnabend früh Morgens um halb 8 Uhr vernahmen die beim hiesigen Zeugdepot soeben nach dem Bataillons-Exercieren kurze Rast haltenden Offiziere des Infanterie-Bataillons eine Detonation, die nach sofort gefaßter Meinung nur einem Kanonenschusse entsprechen konnte. Es klärte sich denn auch bald auf, indem der auf dem ärarischen Holzplatze unmittelbar beim Zeugdepot sich befindende Posten die Meldung erstattete, daß im Zeughause ein scharfer Kanonenschuß abgefeuert wurde und die Kugel über seinen Kopf hinweg nach der dicht gegenüberliegenden Felswand flog. Die Offiziere begaben sich nun sogleich in das Zeugdepot. Knapp vor der Mündung des eines dortstehenden siebencentimetrigen Geschützes lag der Artillerie-Lieutenant mit durchschossener Brust. Das Geschoß war eine nichtadjustirte Uebungs-Granate und hatte dem Selbmörder ein regelmäßiges cylindrisches Loch durch den Brustkörper geschlagen. Die commissionelle Aufnahme des Thatbestandes ergab, daß der Selbstmörder die Kanone mittelst eines Lineals, das, an der Spitze gespalten, ein eingeklemmtes Zündhölzchen enthielt, entzündet hatte. Ferner wurde noch erhoben, daß auch die Kartusche von ihm erzeugt wurde, und zwar aus dem Pulver von etwa 74 Stück blinden Gewehrpatronen. Der Verstorbene hinterließ drei Briefe, darunter einen an seinen Vater, in welchem er als Motiv seiner That unerwiderte Liebe angab.

AC. **London**, 1. Juli. Sir Peter Lumsden hat dem Londoner zoologischen Garten zwei vollständig ausgewachsene Schnee-Leoparden geschenkt, die nur in den unwirthbarsten Schneeregionen der afghanischen Gebirge hausen, und von denen bis jetzt noch nie ein Exemplar lebendig nach Europa gekommen ist.

Briefkasten der Redaction.

Abonnent in G. Wir werden Ihren Vorschlag in Erwägung ziehen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bingen, 4. Juli. Anläßlich des heute beginnenden amerikanischen Schützenfestes prangt die Stadt in vollem Flaggenschmuck. Um 8½ Uhr setzte sich der Zug, von der Bevölkerung überall freudig begrüßt, in Bewegung. Vor Beginn des Schießens gaben die New-Yorker Schützen drei Ehrensalven für den Kaiser Wilhelm, den Präsidenten Cleveland und die Stadt Bingen ab.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Juli.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	60,40	60,30
Juli-August	166,00	165,00	4% rus. Anl. 80	80,20	80,50
Sept.-Oktbr.	171,50	170,50	Lombarden	226,00	226,00
Roggen			Franzosen	485,00	485,50
Juli-August	146,00	145,20	Cred.-Actien	470,00	469,00
Sept.-Oktbr.	151,50	150,20	Disc.-Comm.	190,50	190,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	145,40	144,80
200 Pfd Sept.-			Laurahütte	91,60	91,50
Oktober	23,90	23,80	Oestr. Noten	163,90	163,90
Rüböl			Russ. Noten	204,55	204,40
Sept.-Oktbr.	47,80	48,10	Warsch. kurz	204,25	204,10
Okt.-Nov.	48,20	48,50	London kurz	20,36	20,35⁵
Spiritus			London lang	20,31⁵	20,31
Juli-August	42,50	41,80	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	44,10	43,70	SW.-B. g. A.	62,30	62,30
4% Consols	104,20	104,30	Galizier	99,70	99,90
3½% westpr.			Mlawka St-P.	113,70	113,70
Pfandbr.	96,60	96,50	do. St-A.	77,50	77,40
4% do.	102,50	102,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R	93,60	93,60	Stamm-A.	108,50	108,90
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,10			

Neueste Russen 95,00. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Die Seehandlung ließ an der heutigen Börse durch ihren Agenten einen Posten 3½procentiger Consols zum Course von 97½ verkaufen.

Hamburg, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 173—176. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 50. — Spiritus fester, per Juli-August 32¾ Br., per August-Septbr. 33 Br., per Sept.-Oktbr. 33¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 33½ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., per Juli 7,25 Gd., per August-Dez. 7,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum matt, Standard white loco 7,40, per August 7,50, per August-Dezbr. 7,70. Alles Brief.

Amsterdam, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 213. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per Oktober 151, per März 157. — Rüböl loco 28¾, per Herbst 27½.

Antwerpen, 3. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅞ bez., 18 Br., per August 18½ bez. und Br., per September 18¾ Br., per Sept.-Dezember 19⅛ Br. Träge.

Antwerpen, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unveränd. Hafer flau. Gerste still.

Paris, 3. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,10, per August 23,30, per September-Dezember 24,10, per Nov.-Febr. 24,30. — Mehl 9 Marques ruhig, per Juli 46,75, per August 47,50, per Septbr.-Dezember 50,00, per Nov.-Februar 12 Marques 51,00. — Rüböl behpt., per Juli 63,50, per August 64,00, per Sept.-Dezbr. 65,75, per Januar-April 66,75. — Spiritus fest, per Juli 47,25, per August 47,75, per Sept.-Dezbr. 49,25, per Januar-April 50,25. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,60, 3% Rente 81,10, 4½% Anleihe 110,30, italienische 5% Rente 97,72½, Oesterreich. Goldrente 88⅞, 4% ungar. Goldrente 82¼, 5% Russen de 1877 100¼, Franzosen 485,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 281,25, Lombardische Prioritäten 305,00, Neue Türken 16,67½, Türkenloose 42,00, Credit mobilier 230, Spanier neue 53¼, Banque ottomane 552,00, Credit foncier 1350, Aegypter 330, Suez-Actien 2132, Banque de Paris 720, neue Banque d'escompte 452, Wechsel auf London 25,17½, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien 456,00.

Liverpool, 3. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr.-November 5⅜/₃₂ Käuferpreis, Februar-März 5⁴¹/₆₄ d. Werth.

Liverpool, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

London, 3. Juli. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94¼, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 94, Convert. Türken 16⅞, 4% fund. Amerikaner 125¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88⅜, 4% ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 53⅝, Unif. Aegypter 65⅞, Ottomanbank 11¼, Suezactien 85⅞. — Platzdiscont ¾ %.

London, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32 500, Gerste 1340, Hafer 71 500 Qrts. Weizen aber ruhig, Hafer ruhig, stetig, übrige Artikel träge.

London, 3. Juli. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 3. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40⅞ sh.

Petersburg, 3. Juli. Wechsel London 3 Monat 24⁵/₃₂. Wechsel Hamburg 3 Monat 206, Wechsel Amsterdam 3 Monat 121⅞, Wechsel Paris 3 Monat 255, ½-Imperials 8,18, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 225¾, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 211, Russ. Anleihe de 1873 144, Russ. 2. Orientanleihe 94⅞, Russ. 3. Orientanleihe 94⅞, Russische 6% Goldrente 170⅝, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144, Große russische Eisenbahnen 247½, Kursk-Kiew-Actien 332⅞, Petersburger Disconto-Bank 578, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtigen Handel 265, Privatdiscont 5⅝ %. — Productenmarkt. Talg loco 52,00, Weizen loco 11,00, Roggen loco 7,75, Hafer loco 5,10, Hanf loco 45, Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 2. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84⅞, Cable Transfers 4,85⅞, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 9⅛, Newyorker Centralb.-Actien 85⅞, Chicago-North-Western-Actien 92, Lake-Shore-Actien 55, Central-Pacific-Actien 29⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 38¾, Louisville- und Nashville-Actien 34⅜, Union Pacific-Actien 50⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 70⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 13, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 125¾, Erie-Second-Bonds 49¾, Central-Pacific-Bonds 111⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅞, do. Pipe line Certificats — D. 90⅝ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,25. — Kaffee (fair Rio) 8,95. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,95. Speck 6⅞. Getreidefracht 2⅝.

Newyork, 3. Juli. Wechsel auf London 4,84⅞. Zucker (fair refining Muscovados) 5,25. Productenmarkt geschlossen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd	148—172 M Br.	
hochbunt	126—134 Pfd	148—170 M Br.	
hellbunt	120—129 Pfd	138—165 M Br.	123—166
bunt	126—135 Pfd	148—170 M Br.	M bez.
roth	126—135 Pfd	140—165 M Br.	
ordinair	115—128 Pfd	115—135 M Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd bunt lieferbar 142 M.

Auf Lieferung 126 Pfd bunt per Juli-August 142 M Br. und Gd., per Septbr.-Oktbr. 147½, 148 M bez., per Novbr.-Dezbr. 151 M Br., 150 M Gd., per April-Mai 155 M Br., 154 M Gd., roth per September-Oktober 138 M Br., 137 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 Pfd
grobkörnig per 120 Pfd 131—133 M
feinkörnig per 120 Pfd transit 113 M

Regulirungspreis 120 Pfd lieferbar inländischer 134 M, unterpoln. 106 M, transit 104 M

Auf Lieferung per Juli-August transit 109 M Br., 108 M Gd., per Septbr.-Oktbr. transit 113 M Br., 112 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 104/5 Pfd 96 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 Pfd
Auf Lieferung per Sept.-Okt. unterpoln. 212 M Gd.

Raps per Tonne von 2000 Pfd per Juli-August unterpoln. 210 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,50 M Br.
Regulirungspreis 41,50 M.

Petroleum per 100 Pfd ab Neufahrwasser 8,25 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage, — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,05 Br., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,25 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,00 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. II. Serie 102,30 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 96,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Juli. Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön, dann trübe. Wind: Nord.

Weizen loco nur mäßig zugeführt, fand am heutigen Markte einige Käufer zu festen Preisen, besonders für die hohen Sorten. 260 Tonnen sind heute gehandelt und ist bezahlt für inländischen Sommer- 134 Pfd 164 M, für weiß etwas bezogen 132 Pfd 166 M, für polnischen zum Transit roth Sommer- bezogen 122 Pfd 138 M, für russischen zum Transit roth bezogen 123 Pfd 133 M, roth 121/2 Pfd, 127/8 Pfd 131 M, roth bezogen 124 Pfd 133 M, roth 123—127 Pfd 135 M, roth krank 131/2 Pfd 140 M, roth 126 Pfd 141 M. Termine: Transit Juli-August 142 M Br. und Gd., Septbr.-Oktbr. bunt 147½ M bez., Novbr.-Dezbr. 151 M Br., 150 M Gd., April-Mai 155 M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis 140 M.

Roggen loco behauptet, aber etwas fester. 75 Tonnen Umsatz. Bezahlt ist per 120 Pfd für inländischen 133 M, für polnischen zum Transit 131 M, für russischen zum Transit 113 M. Termine: Transit Juli-August unterpoln. 109 M Br., 108 M Gd., Septbr.-Oktbr. unterpoln. 113 M Br., 112 M Gd. Regulirungspreis inländischer 134 M, unterpoln. 106 M, Transit 104 M. Gekündigt 200 Tonnen.

Gerste loco polnische zum Transit 104/5 Pfd 96 M per Tonne.

Winterraps. Termine Juli-August unterpolnisch 210 M. — Winterrübsen Termine September-Oktober unterpoln. 212 M Gd. — Spiritus loco 41,50 M Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7 Pfd 163,50 M bez., bunter russ. 123 Pfd 133, 125/6 Pfd 138 M bez., rother 124 Pfd 157 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 117/8 Pfd 127 M bez., russ. ab Bahn 113/4 Pfd 96,75, 116 Pfd 100, 117/8 Pfd 101,75, 120 Pfd 104, 121 Pfd 105,50, 121/2 Pfd 108 M, per Juli 135 M Br., per Sept.-Oktbr. 137½ M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 82,75, 85,75, 87 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 102, 104, 105 M bez., per Juli 124 M Gd. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42 M bez., per Juli 42¼ M Gd., per August 43 M Gd., per Septbr. 43¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 160,00—167,00, per Juli-August 164,50, per Sept.-Oktbr. 170,50. — Roggen fester, loco 138,00—141,00, per Juli-August 144,50, per Septbr.-Oktober 148,50. — Rüböl matt, per Juli 48,50, per Sept.-Oktbr. 48,00. — Spiritus behpt., loco 41,30, per Juli-August 41,40, per August-Sept. 42,30, per Septbr.-Oktbr. 43,10. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 3. Juli. Weizen loco 158—180 M, per Juli 165 M bez., per Juli-August 165 M bez., per Sept.-Oktbr. 169¾—170¾—170½ M bez., per Oktober-Novbr. 171¾—172½—172¼ M bez., per Novbr.-Dezbr. 173¾—174½—174¼ M bez. — Roggen loco 140 bis 147 M, feiner inländischer — M ab Bahn bez., per Juli 145½—145¾—145¼ M bez., per Juli-August 145½ bis 145¾—145¼ M bez., per August-Septbr. 147¼ M bez., per Septbr.-Oktober 150¼—150½—150¼ M bez., per Oktober-November 152½—152¾—152¼ M bez., per Novbr.-Dezbr. 153¾—154¼—154 M bez. — Hafer loco 125—160 M, ost- u. westpr. 138—148 M, pommerscher, uckermärk. und mecklenb. 140 bis 149 M, schlesischer und böhm. 140—149 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 150—156 M, russischer 127—135 M, per Juli 127—130—128 M bez., per Juli-August 127—130—128 M bez., per Sept.-Oktbr. 133—134—133 M bez. — Gerste loco 112—175 M — Mais loco 116—120 M, per Juli 115 M, per Juli-August 115 M bez., per Sept.-Oktober 119 M Gd. — Kartoffelmehl loco 19,25 M, per Juli-August 18,70 M, per August-Septbr. 18,90 M, per Sept.-Oktbr. 19 M — Trockene Kartoffelstärke loco 19 M, per Juli-August 18,70 M, per August-Sept. 18,90 M, per Sept.-Oktober 19,00 M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 124—136 M, Kochwaare 145—205 M — Weizenmehl Nr. 00 24,00 bis 22,00 M Nr. 0 22,00—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,00 M, Nr. 0 u. 1 19,75 bis 19,00 M, ff. Marken 21¾ M, per Juli 19,75—19,80 M bez., per Juli-August 19,75—19,80 M bez., per September-Oktober 20,20 — 20,25 M bez., per Oktober-Novbr. 20,25 bis 20,30 M bez., per November-Dezember 20,45—20,50 M bez. — Rüböl loco 47,5 M, per Juli-August — M bez., per September-Oktober 48,2—48,1 M bez., per Oktober-Nov. 48,6—48,5 M bez., per Nov.-Dezbr. 49,1—49 M bez. — Leinöl loco 52 M — Petroleum per Juli 23,5 M, per September-Oktbr. 23,8 M — Spiritus loco ohne Faß 42,2 M bez., per Juli 41,7—41,9—41,8 M bez., per Juli-August 41,7—41,9—41,8 M bez., per August-Sept. 42,6—42,8—42,7 M bez., per Sept.-Oktober 43,6—43,7 M bez., per Oktober-Novbr. 43,7 M bez., per November-Dezember 43,7—43,8—43,7 M bez.

Magdeburg, 3. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,30 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 25,00 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Besser. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,75 M, gem. Melis I. mit Faß 30,75 M. Unverändert. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 35 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 852 Rinder, 215 Schweine, 792 Kälber, 3744 Hammel. — Von Rindern waren nur 7 Stück frisch zugetrieben, da 845 Stück vom verflossenen Montagsmarkt zurückgeblieben waren. — Es wurden ca. 90 Stück geringerer Waare verkauft, deren Preise zwischen 32—41 M per 100 Pfd Fleischgewicht variirten. — Bei Schweinen war nur IIa. und IIIa. Qualität vertreten; der Markt wurde zu den Preisen des letzten Montages geräumt. — Auch Kälber wurden zu den letzt erzielten Preisen langsam geräumt. — Bei Hammeln fand kein Umsatz statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Juli. — Wind: N.

Angekommen: Cosmopolit (SD.), Hazewinkel, Rotterdam (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Axel, Krabäk, Kjöge, Holz. — Ida (SD.), Linse, London, Getreide und Zucker.

4. Juli. Wind: NW.

Angekommen: St. Johannes, Sörensen, Boston, Kohlen. — Johanna, Jung, Linhamn, Kalksteine. — Urania, Genken, Troon, Kohlen.

Gesegelt: Reinhold, Koß, Stettin, Holz. — Carl, Leewe, Helsingborg, Knochenmehl. — Sophie, Bugge, Aarhus, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Juli. — Wasserstand: 1,00 Meter.
Wind: O. — Wetter: klar, auch bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Rochlitz: Rothenberg, Schernick; Cement, Chamottthon, Steinkohlentheer, Felgen. — Warzynski; Neisser, Ick, Weyer u. Co., Birnicki; gebrauchte Asphaltkessel nebst Zubehör, Reis, calc. Soda, Rohasphalt, Hanf, Reiswurzel, Cement, Stärke.

Von Danzig nach Warschau: Roclawski; Gebr. Harder, Bestmann, Landau, Neisser; calc. Soda, Pech, Chamottsteine, Mennige, Schlemmkreide.

Stromab:

Tomaszewski, Ulich, Wloclawek, Neufahrwasser, 1 Kahn, 109 000 Kilogr. Melasse.
Bommert, Ulich, Wloclawek, Neufahrwasser, 1 Kahn, 55 000 Kilogr. Melasse.
Schulz, Wieniawski, Warschau, Neufahrwasser, 1 Kahn, 69 000 Kilogr. Melasse.
Wessolowski, Wieniawski, Warschau, Neufahrwasser, 1 Kahn, 55 865 Kilogr. Melasse.
Albrecht, Wieniawski, Warschau, Neufahrwasser, 1 Kahn, 72 700 Kilogr. Melasse.
Neumann, Wieniawski, Warschau, Neufahrwasser, 1 Kahn, 69 750 Kilogr. Melasse.
John, Gebr. Harder, Wloclawek, Danzig, Schleppdampfer „Danzig".
Hildebrandt, Patria, Ruda, Berlin, 1 Tr., 26 St. Eichen, 123 St. Rundkiefern.
Bohre; Sultan, Hirschfeldt, Askanas; Thorn; Danzig, Graudenz, Neuenburg, Dirschau: 1 Schleppkahn, 3600 Sprit, 330 Weinsprit, 10 Himbeersaft. (Alles Kilogramm.)

Schiffs-Nachrichten

Ronehamn, 1. Juli. Die norwegische Bark „Rudolf", mit Ballast, ist heute bei Klentehamn gestrandet.

Kopenhagen, 1. Juli. Die norwegische Bark „Valhalla", von Kotka mit Holz nach Grangemouth, ist auf Saltholmen gestrandet.

C. **London**, 2. Juli. An Bord des in Lough Swilly, unweit Londonderry, vor Anker liegenden britischen Kriegsschiffes „Valiant" explodirte gestern ein Torpedo nach zwei erfolglosen Versuchen, denselben zu entladen. Sieben Mitglieder der Mannschaft wurden verletzt, zwei darunter so fürchterlich, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird.

Southampton, 3. Juli. Der norddeutsche Lloyddampfer „Eider" ist gestern Abend hier eingetroffen.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
3	4	761,6	21,1	NNO., leicht, bewölkt.
4	8	765,2	19,5	SW., still, bewölkt.
	12	765,0	21,6	ONO., flau, wolkig

Berliner Fondsbörse vom 3. Juli.

Die heutige Börse setzte in schwacher Tendenz ein; die gestrige animirte Haltung der Speculation war heute fast vollständiger Apathie gewichen. In Folge dessen waren die Umsätze auf allen Gebieten während des ganzen Börsenverlaufs nur äusserst geringfügige und die Course der tonangebenden Speculationswerthe unterlagen kaum nennenswerthen Schwankungen; sowohl von Wien aus als von allen anderen auswärtigen Börsen war lustlose oder schwache Tendenz gemeldet worden, sodass für eine Belebung unseres Verkehrs keinerlei Anregung geboten wurde. Der Kapitalsmarkt erhielt sich in dauernd fester Haltung sowohl für heimische, wie für fremde, solide Anlagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben in sehr ruhigem Verkehr mit meist unveränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet fanden selbst in der sonst leitenden Credit-Actie nur sehr geringe Umsätze statt zu gestrigem Course. Oesterreichische Bahnen waren als fest zu bezeichnen; sowohl Franzosen als auch Lombarden und Duxer notirten höher. Fremde Fonds fanden bei fester Tendenz nur geringe Beachtung, lebhafter gehandelt wurden Italiener. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten zu gut gehaltenen Coursen normales Geschäft für sich, ebenso einheimische Eisenbahn-Prioritäten. Bank-Actien waren sehr still und theilweise in Folge Umsatzlosigkeit schwächer. Industrie-Papiere und Montanwerthe ohne Animo. Inländische Bahnen ohne einheitliche Tendenz und sehr still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,30
Konsolidirte Anleihe	4½	104,25
do. do.	4	104,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,50
do. do.	4	102,25
Pommersche Pfandbr.	3	96,40
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,50
do. do.	4	102,50
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,90
do. Silber-Rente	4⅕	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,20
do. Papierrente	5	75,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,00
do. do. Anl. 1871	5	94,25
do. do. Anl. 1872	5	94,25
do. do. Anl. 1873	5	94,25
do. do. Anl. 1875	4½	87,20
do. do. Anl. 1877	5	98,25
do. do. Anl. 1880	4	80,50
do. Rente 1883	6	108,30
do. 1884	5	94,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,30
do. III. Orient-Anl.	5	60,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	131,25
Italienische Rente	5	96,25
Rumänische Anleihe	8	108,00
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	166,00
II. u. IV. Em.	5	103,25
II. Em.	4½	99,80
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	110,50
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,50
do. do. v. 1876	4½	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	108,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	99,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,30
do. do.	4½	101,00
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,60
Russ. Central- do.	5	85,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	—
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,00
do. Loose v. 1860	5	118,70
do. Loose v. 1864	—	287,50
Oldenburger Loose	3	148,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,90
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	94,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. von 1866	5	134,10
Ungar. Loose	—	220,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	20,50	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	117,30	4½
Halle-Sorau-Guben	53,00	0
do. St.-Pr.	123,30	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,30	4⅗
Marienbg.-MlawkaSt-A	77,40	⅔
do. do. St.-Pr.	113,75	5
Nordhausen-Erfurt	46,80	0
do. St.-Pr.	109,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10⅓
do. Lit. B.	—	10⅓
Ostpreuss. Südbahn	108,90	2¾
do. St. Pr.	118,90	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	55,00	0
do. St.-P.	101,50	3½
Stargard-Posen	102,60	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,25	4½
do. St.-Pr.	75,20	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	99,90	6,47
Gotthardbahn	109,40	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	4¾
Lüttich-Limburg	10,50	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4⁹/₂₀
do. Lit B.	280,60	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,90	—
†Russ. Staatsbahnen	123,25	7½
Schweiz. Unionb.	67,60	—
do. Westb.	22,30	—
Südösterr. Lombard	226,00	—
Warschau-Wien	217,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,90
do. do. Elbthal.	5	83,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	309,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,10
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	103,50
†Mosko-Rjäsan	5	103,40
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	91,10
†Rjäsan-Kozlow	5	102,75
†Warschau-Teres.	5	100,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,00	5½
Berliner Handelsges.	142,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B	84,00	4
Bremer Bank	107,10	4,28
Bresl. Discontobank	85,75	5
Danziger Privatbank	125,00	8
Darmst. Bank	138,40	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8
Deutsche Bank	144,80	9
Deutsche Eff. u. W.	—	9
Deutsche Reichsbank	142,90	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	91,50	5
Disconto-Command.	190,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6⅓0
Hannöversche Bank	113,10	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	103,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,75	5⁹/₁
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	142,80	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9³/₂₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	40,75	0
Posener Prov.-Bk.	114,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,60	6½
Actien der Colonia	6950	60
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,00	2¼
Deutsche Bauges.	83,50	0
A. B. Omnibusges.	176,70	10
Gr. Berl. Pferdebahn	217,40	10½
Berl. Pappen-Fabrik	67,60	—
Wilhelmshütte	52,10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,50	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,50	—
Stolberg, Zink	19,75	½
do. St.-Pr.	84,75	5½
Victoria-Hütte	10,75	0

Wechsel-Cours v. 3. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	168,40
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	162,65
Petersburg	3 Wch.	6	203,85
do.	3 Mon.	6	202,00
Warschau	8 Tg.	6	204,10

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,23
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,175
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	163,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,50

Meteorologische Depesche vom 4. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	WSW	3	bedeckt	14	
Aberdeen	765	NNW	1	halb bed.	16	
Christiansund	761	WNW	1	Nebel	13	1)
Kopenhagen	766	S	2	bedeckt	16	
Stockholm	764	still	—	bedeckt	15	
Haparanda	765	S	4	halb bed.	16	
Petersburg	770	SO	1	wolkenlos	16	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	769	NW	1	wolkig	16	
Brest	769	N	3	bedeckt	13	2)
Helder	766	still	—	halb bed.	17	3)
Sylt	767	NW	1	heiter	17	
Hamburg	767	still	—	bedeckt	17	
Swinemünde	766	NNW	1	Regen	17	4)
Neufahrwasser	766	SSO	1	bedeckt	18	
Memel	766	SSW	3	heiter	18	5)
Paris	765	N	1	bedeckt	16	6)
Münster	766	NO	2	dunstig	16	
Karlsruhe	765	O	1	Regen	17	
Wiesbaden	766	SO	1	bedeckt	18	7
München	767	O	4	wolkig	19	
Chemnitz	767	S	1	wolkig	19	
Berlin	766	NW	1	bedeckt	19	
Wien	767	NO	1	wolkenlos	20	
Breslau	768	NW	2	wolkenlos	18	
Ile d'Aix	767	SW	2	bedeckt	17	8)
Nizza	767	NO	1	wolkenlos	21	9)
Triest	768	still	—	wolkenlos	24	

1) Seegang schwach. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) Seit gestern Abend Regen. 5) Gewitter gestern Abend und seit dem viel Regen. See ruhig. 6) Gestern Abend Gewitter in ganz Frankreich. 7 Feiner Regen. 8) See sehr ruhig. 9) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein sehr flaches Depressionsgebiet bewegt sich in Nordeuropa langsam nach Osten, ein anderes scheint sich Deutschland von Südwesten her zu nähern. In Centraleuropa dauert bei langsam steigender Temperatur das ruhige meist wolkige Wetter fort. Als trocken ist dasselbe indessen nicht zu bezeichnen, denn im Osten und Süden sind trotz des hohen Luftdruckes stellenweise Gewitter mit Regenfällen aufgetreten.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Am nächsten Montag, den 6. Juli c., findet die Ziehung der XVIII. großen hannoverschen Pferde-Verloosung mit Hauptgewinnen i. W. von 10 000 M, 5000 M, 4000 M, 3000 M u. s. w. statt. Es erfreuen sich die Loose dieser sehr beliebten Lotterie recht reger Nachfrage und sind dieselben à Stück 3 M bei den wiederholt im Inseratentheil bekannt gegebenen Verkaufsstellen noch zu haben.

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen ergebenst an (1406
Ohra, den 3. Juli 1885.
Apotheker **Gericke** u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Korb**, Tochter der Frau Stadtrath **Minna Korb**, geb. Salpius in Prenzlau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. (1472
Orle, den 1 Juli 1885.
Adolf Arndt,
Rittergutsbesitzer.

Jopengasse 13 II.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Augen-Klinik
Berlin, Neue Königstraße Nr. 3.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 ℳ, Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 ℳ.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben ɪc. vertil. mit 1jhr. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. ɪc., empf. **J. Dreyling,** k. k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

Brillen und Pince-nez
in den einfachsten und elegantesten Façons, alle übrigen optischen Artikel Barometer, Thermometer ɪc., Reparaturen, empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Rauch, (1447
Langgassen- u. Portechaisengassen-Ecke.

Engl. Schotenkerne, Erdbeeren, Himbeer. u. Kirschen
zum Einmachen empfiehlt
Ed. Sell, Gr. Allee.
Bestellungen werden in der Blumenhalle von Fräul. **Pahn,** Portechaisengasse, angenommen. (1475

Bömisch-Bier 25 Fl. ℳ 3
Vorzügl. Putzig-Bier 36 Fl. ℳ 3
Lager-Bier 33 Fl. ℳ 3
empfiehlt
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Matjes-Heringe,
Kräuterheringe, Anchovis, Rollmops und täglich frische Räucherwaaren empfiehlt **M. Jungermann,** Ziegengasse Nr. 6. (1486

3 Dampfmaschinen,
2 und 4 Pferdekraft,
1 Hobelmaschine, 1 Kopfbank, 1 große Lochmaschine mit Scheere, 1 Kreis-Säge, Transmissionen, 1 Richtplatte, 1 Ambos (2 Hörner)
Alles gebraucht **aber gut erhalten,** habe ich **sehr preiswerth** abzugeben.
Emil A. Baus,
Maschinen-Geschäft,
Gr. Gerbergasse 7. (1047

2 alte Central-feuer-Doppel-flinten, Cal. 16, 2 do. Lefaucheux, Cal. 16, sehr gut erhalten u. echte Damas billig zu haben.
A. W. v. Glowacki,
Breitgasse 115. (1402

Ein Gut bei Danzig mit 80 Morgen Ackerland, Inventar, zu verk. Hundegasse 44.

Eine sehr schöne größere
Besitzung
in Pommern soll wegen unheilbarer Krankheit des Eigenthümers schleunigst billig und bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Käufer werden gebeten ihre Adressen unter Nr. 1482 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Günstige Offerte!
Wegen **Erbregulirung** ist ein sehr schönes **Rittergut** nebst Vorwerk, seit 36 J. in einer Familie, in Westpr., unweit der Stadt und Bahn gelegen, 1500 Mg. groß, incl. 120 Mg. sehr schöner Wiesen, 30 Mg. Wald, Gebäude sämmtl. neu m. harter Bedach., Wohnh. herrsch., 10 Z., Veranda, schöner alter Garten u. Park, mit vollständ. f. gut. leb. u. todtem Inventar, sowie sehr schöne stehenden Saaten, **Ziegelei,** Torf- u. Kalkmergel vorhand., Acker größtentheils drainirt, f. 56000 Thlr. mit 12 bis 15000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.
Nur Selbstk. bel. ihre Adr. u. 1353 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Wegen Abzugs ist Langgasse 66, 2. Etage, zu verkaufen:
1 mah. Buffet,
1 Plüschsopha u. 2 Fauteuils,
1 Speisespind,
1 Chaise longue mit grünem Bezug,
1 fast neues Velociped,
1 echt amerik. Herrenzimmer.
Besichtigung: Montag von 9—1 Uhr.

Zugelaufen
ein brauner Hühnerhund. Abzuholen Godrinen bei Königsberg. (1405
Woltag, Seconde-Lieutenant.

Dampfbootfahrt
Danzig—Neufahrwasser.
Die Abonnementskarten für Schüler werden **Sonntag, den 5. Juli cr.** nur in der Morgenstunde zwischen 8 und 9 Uhr in dem Bureau Hundegasse Nr. 52 ausgegeben.
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft,
Alexander Gibsone. (1492

Zu soliden Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Danziger 4% Stadt- und Kreis-Obligationen,
Danziger 5%, 4½% und 4% Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 4½% und 4% Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere unter Berechnung der billigsten Provision.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (1448



Achtzehnte große Verloosung
von
Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen etc.
zu **Hannover** am **6. Juli d. J.**

Eine Silber-Einrichtung, Werth 10 000 Mk.,
Eine elegante Equipage mit 2 Pferden, Werth 5000 Mk.

1 Wagen mit 1 Pferd . . 4000 ℳ,	16 Gewinne im Werthe v. à 500 ℳ,
2 Silber-Einrichtungen à . 3000 ℳ,	15 edle Pferde im Werthe von zusammen . . . . 18000 ℳ,
1 Silber-Einrichtung . . . 2000 ℳ,	8 edle Pferde im Werthe von zusammen . . . . 8000 ℳ,
2 Pony-Equipagen mit je 2 Pferden à . 2000 ℳ,	1000 Gewinne à 12 ℳ.
3 Silber-Einrichtungen à . 1000 ℳ,	

Loose à **3 Mk.** in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Nach freundschaftlicher Uebereinkunft haben wir uns entschlossen, das unter der Firma **Dauter & Zimmer** bestehende
Leinenwaaren- und Wäsche-Confections-Geschäft
aufzulösen. — Um unser Lager möglichst schnell, spätestens bis zum 1. October cr., zu räumen, haben wir die Preise der einzelnen Artikel bedeutend zurückgesetzt, wodurch bei Bedarf Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen gegeben wird.
1415) Hochachtungsvoll
Dauter & Zimmer,
Brodbänkengasse 51.

Fr. Hendewerk's Apotheke,
R. Scheller,
Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.
Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle
Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen ɪc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb prompt effectuirt.
Brunnenschriften gratis. (1391

L. Lithander,
Uniform- und Militair-Effecten-Fabrik,
Danzig, Hundegasse Nr. 15,
und gleichzeitig Vertreter des
Deutschen Offizier-Vereins zu Berlin,
empfiehlt sich bei tadelloser Ausführung und billigsten Preisen zur Lieferung von Uniformen und Ausrüstungsstücken aller Art.
Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.
Mitglieder, welche die Ausführung nach den Bedingungen obigen Vereins wünschen, erhalten ihre Aufträge genau so ausgeführt, als wenn dieselben in Berlin zur Erledigung gelangten.
Zur Entgegennahme größerer resp. mehrerer Aufträge werden, wenn solches erwünscht, Vertreter meines Hauses eintreffen. (1393

Altes Grätzer Bier . . . 25 Flaschen 3 Mark,
Berliner Weißbier . . . 25 Flaschen 3 Mark,
Englisch Porter . . . . 10 Flaschen 3 Mark.
1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Sein reichhaltiges Lager von
Locomobilen
und
Dampfdresch-Maschinen,
Berg- und Niederungs-, Saxonia- und Germania-Drillmaschinen, Ackergeräthe der verschiedensten Construction, diverse Arten **Walzen, Pferderechen, Feuerlösch-Geräthschaften, Viehwaagen, Park-Rasenmäher, Gartenspritzen** ɪc. empfiehlt (1392
Paul Monglowski,
Marienburg, Langgasse 937/38,
Landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft, Reparatur-Werkstatt für Lokomobilen, Dampfdresch- u. sämmtliche landwirthschaftl. Maschinen.
Agentur für die Schwedter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Elsasser Wasch-Kleider-Stoffe:
Satins, Percals, Cattune, Zephyrs, Siciliennes
in ganz neuen, geschmackvollen Mustern.

Cretonnes fortes u. bedruckte Nessel
in soliden, hübschen Mustern.
Specialität
für Haus- und Reise-Kleider.

Baumwollene Spitzen u. bedruckte Besatze
für Cattun-Kleider
empfehle ich in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen.**
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. (1463

Kiehl & Pitschel,
29, Langgasse 29,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
empfehlen:
Herren-, Damen-, Kinderwäsche in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Oberhemden mit 3-fachen Einsätzen von 2,75 Mark an.
Mannshemden in Dowlas u. Hemdentuch v. 1,75 Mk. an.
do. in schwerem Leinen von 2 Mk. an.
Damen-Hemden in Dowlas und Leinen von 1 Mk. an.
Kinder-Hemden für Knaben u. Mädchen von 45 Pf. an.
Negligé-Jacken, Pantalons, weiße Röcke ɪc. in großer Wahl zu billigen Preisen. (1466

200 Rundeichen,
10—14 Zoll stark, 10—20 Fuß lang, franco Bahn Danzig billig verkäuflich.
Adressen unter Nr. 1457 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1 schwarzer Pudel,
schönes Exemplar und eine 6 Monat alte **Neufoundländer Hündin,** zu verkaufen Schüsseldamm 32. (1446

Stelle besetzt. **Bielfeldt,** Willenberg.

Für eine größere hiesige **Destillation** wird ein tüchtiger
Stadtreisender
zum baldigen Antritt gesucht.
Offerten sub Nr. 905 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

2 Malergehilfen
bei dauernder Arbeit und hohem Lohn verlangt (1481
Wilhelm Hintze,
Cöslin.
Reflectanten wollen sich brieflich an mich wenden.

Suche einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
Th. Becker, Conditor,
Heil. Geistgasse 24. (1461

Kapitalist
gesucht zum Ankauf einer **rentabeln Brauerei.** Offerten unter Nr. 1480 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zur Einrichtung einer Preßhefen-Fabrik wird ein mit dieser Fabrikation vertrauter Arbeiter gesucht. Adressen unter Nr. 1442 an die Exped. d. Ztg erbeten.

Einen Lehrling
sucht
Otto Unger, Uhrmacher,
1385) Scharrmachergasse 9.

Selbst. Wirthschafterin. für Güter, empfiehlt **Pauline Ussiwaldt,** Breitgasse 105. (1459

Tücht. Gesinde für Stadt und außerhalb empfiehlt **Pauline Ussiwaldt,** Breitgasse 105, 1 Tr. 1459

Zwei anständ. erfahrene Stubenm., von ausw., sowie einige recht rüst. erfahrene Kinderfr. empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (1483

Ein tücht. Ladenmädchen f. Destillation, welches selbstst. ein Geschäft übernehmen kann u. b. 300 ℳ Caut. stellt, empf. **J. Dau,** Hl. Geistgasse 27.

Ein cand. math. wünscht in allen Realgymnasialfächern zu unterrichten.
Gef. Adressen unter Nr. 1441 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,
die als Lehrling in ein hiesiges großes Wäsche-Geschäft eintreten will, wird ersucht ihre Adr. unt. Nr. 1455 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Eine erf. Dame, Lehrerin, wünscht Kinder während der **Ferien** zu **beaufsichtigen** gegen freie Station.
Adressen unter Nr. 1339 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht bei bescheid. Anspr. Stellung im kaufm. Geschäft bei freier Pension.
Dasselbe hat die Gewerbeschule besucht und kann gute Zeugn. vorlegen.
Näh. Auskunft ertheilt **L. A. Wilda,** Hundegasse 40. (1460

Scharrmachergasse 9
ist per Oktober ein **kleiner Laden** mit oder ohne Wohnung zu verm. (1230

Vorst. Graben 12—14 e. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabinet, Küche zu vermiethen. Zu erfr. Fleischergasse 1.

Hundegasse Nr. 102
ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Seebad Brösen.
Einige größere wie auch kleinere Wohnungen mit und ohne Küchen, prächtige Aussicht auf die See von den zu denselben gehörigen Balkons, sind noch zu vermiethen. Für Kinder Musik- und Elementar-Unterricht zur Stelle. Auf Wunsch Stallung für Wagen- und Reitpferde. Wagen zu jedem Zuge am Bahnhof.
Das Warmbad ist eröffnet.
W. Pistorius Erben.

Langgasse 67
ist die
herrschaftl. Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden ɪc. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077
F. W. Puttkammer.

Zum 1. August f. e. Schüler, im Alter v. 9—14 J., gute Pension. Preis 600 ℳ. Auskunft erth. gütigst Herr Director **Carnuth.** (1380
Frau Dr. **Wallenberg,** Langenm. 31.

1 herrsch. Wohnung,
best. aus 3 großen Zimmern, Entree, Küche u. Zubeh. nebst Eintritt in den Gart. z. verm. Kaffeehaus Halbe Allee.

Zoppot, Südstr. 31,
sind in meiner Villa, prachtvolle Lage, möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Schmiedegasse 7,
ist e. Wohn. best. a. 1 Saal, 4 Zimm., Mädchst., gr. Küche, Waschk., Trockenalt. u. s. Zubeh. v. Okt. zu verm. Näh. Hundegasse 52, 2. Etg. (1414

Kaufmännischer Verein von 1870.
Mittwoch, den 8. Juli 1885,
Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof“.
Außerordentliche
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Statuten-Aenderungen. (1390
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Frauengasse Nr. 26.
Ausserordentliche Sitzung.
Wahl eines Stellvertreters des Schatzmeisters.
Beschlußfassung über Herausgabe archäologischer Tafeln. (1465
Mitgliederwahl.
Dr. Bail.

Deutsche Reichs-Fechtschule
„Selbstständiger Verband **Danzig**“
gegründet am **18. Juni 1885,** bestätigt durch die hiesige kgl. Polizei-Behörde und die General-Fechtschule zu Lahr.
Erste statutenmäßige
Monats-Versammlung
am Dienstag, den 7. Juli cr.,
Abends 8½ Uhr,
in **König's Restaurant,** Brodbänkengasse 44, oberer Saal, wozu die Mitglieder dieses Vereins eingeladen werden. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. [1453
Der Vorstand.
E. Unruh, Verbandsfechtmeister.

Appell.
Montag, den 6. Juli, Abends 7½ Uhr, in der Strandhalle. 11 Uhr Dampfer zur Rückfahrt. (1485

Restaurant Kaiserhof,
Heilige Geistgasse 43,
empfiehlt seinen reichhaltigen Frühstückstisch. **Mittagstisch** von 12 Uhr ab. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit. (1477
Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.

Restaurant Zum „Luftdichten“
Hundegasse 110,
erhielt und empfiehlt
Grosse Helgoländer Hummer. (1458

Auf vielseitiges Verlangen.
Jäschkenthal (im Etablissement) im Garten des Herrn
Wedekind.
Sonntag, den 5. Juli 1885, Nachmittags 4 Uhr,
großes humoristisches
CONCERT,
ausgeführt mit den sogenannten **Bigotphones-Instrumenten,** die Instrumente sind in allen möglichen und komischen Formen. Das **Musik-Chor** besteht aus 40 Personen, welche russische Kopfbedeckung tragen, außerdem 12 Musiker unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Rudolph Pelz.**
Luft-Ballons
in Lebensgröße, in Menschen- und Thier-Formen, also ein **Bauer, ein Elephant, 1 Pferd, 1 Kameel mit Reiter** werden aufsteigen. Ein Vergnügen arrangirt wie dieses, bewies der große Andrang des Publikums in **Gr. Plehnendorf,** daß ein solches noch nie geboten wurde, da ca. 300 Personen nicht Plätze erhielten.
Billets a 25 ₰ sind vorher zu haben beim Unternehmer **W. Derwein,** Breitgasse 20, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Otto Aust,** 1. Damm Nr. 10, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Neumann,** Gr. Krämergasse 6, im Colonial-Waaren-Geschäft des Herrn **Tschirski,** Paradiesgasse 14. An der Kasse kostet das Billet 30 ₰ Kinder zahlen die Hälfte. Bei ungünstiger Witterung findet d. Concert 8 Tage später statt. Gelöste Billete haben Giltigkeit. (1312

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 5. Juli 1885:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319
Abonnementsbillets sind im Bureau des Kurhauses zu haben.
C. Nürnberg.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 5. Juli 1885:
Gr. Militär-Concert
der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
1456) **H. Reissmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich
Grosses Park-Concert,
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
1489) **C. Theil.**

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Billets a 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohes Thor und **Matzkausche Gasse-Ecke Langgasse.** (1085

Mein Lokal
bleibt Montag, den 6. d. Mts. einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen.
G. Schroeder Wwe.,
Jäschkenthal. (1491

D. h. angef. Bist m. l. g. Hz.

Brief erhalten, herzl. Dank. Gott sei innig Dank, daß Du wieder gesund bist, schreibe bald wie es Dir geht. Sehne mich sehr nach Dir. Herzl. Gr. u. K. **Carl.** (1490

Eine kleine silb. **Damen-Remontoir-Uhr,** A. H. eingraviert, ist auf dem Wege von Jäschkenthal nach Danzig verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 42, 1 T.

Verloren.
Goldene Kette und Medaillon mit Herren-Photographie am Turnfest in Jäschkenthal v. Etablissement **Schröder** bis Wiese verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung abzugeben **Heil. Geistgasse 86.** (1484

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.